



Programm

des

Königlichen Bismarck-Gymnasiums

zu

Pyriz.

Ostern 1895.

Inhalt:

1. Über das Verhältnis und den Wert der Handschriften in Tacitus Dialogus vom Oberlehrer Theodor Avé-lallemant.
2. Schulnachrichten vom Direktor Dr. Wehrmann.



Pyriz, 1895.

Druck der Bacle'schen Buchdruckerei.

1875

Received of the Treasurer of the

of the

the sum of

for the purpose of

Über die Handschriften zu Tacitus dialogus de oratoribus.

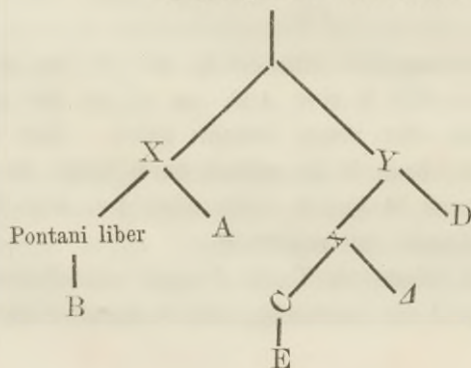
Über den Wert und das gegenseitige Verhältnis der Handschriften, in denen uns Tacitus dialogus de oratoribus überliefert ist, sind die Ansichten der Beurteiler und Herausgeber, seitdem Michaelis in seiner Ausgabe des dialogus (Leipzig 1868) sein Urtheil gefällt hat, so weit von dessen Beurteilung abgewichen, daß jetzt vielfach gerade das Gegenteil von dem, was Michaelis behauptet hat, als richtig und erwiesen angenommen wird. Es verlohnt sich deshalb wohl, noch einmal die verschiedenen Meinungen zu prüfen und zu versuchen, den Wert und das gegenseitige Verhältnis der Handschriften klarzustellen.

I.

Über die 6 Handschriften Vaticanus 1862 (A) und Leidensis 18 (B) auf der einen Seite, Vaticanus 1518 (D), Farnesianus (C), Ottobonianus 1455 (E), Vaticanus 4498 (A) lautet Michaelis Urteil folgendermaßen: A und B gehen auf eine Abschrift der Handschrift Enochs von Ascoli zurück (X); doch nur A ist direct aus X abgeschrieben, B stammt aus dem liber Pontani, hat zahlreiche Verbesserungen, die jedoch nicht alle als Konjekturen des Pontanus anzusehen sind, ist von zweiter Hand verbessert und bietet geringere Zuverlässigkeit als A.

Auf eine zweite Abschrift aus Enoch von Ascoli gehen C D A E zurück, welche die Familie Y bilden. Nur D, das allerdings sehr nachlässig geschrieben ist, ist direkt aus Y geflossen, einer verlorenen Abschrift x als gemeinschaftlicher Quelle entstammen C und A, auch E geht auf x zurück, doch durch Vermittelung von C, dessen Schreiber zugleich auch A und B eingesehen hat. Der Stammbaum ist also folgender:

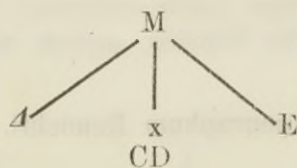
Apographum Henochii.



Dem Urtheile Michaelis schließt sich Steuding (Wurzen, Progr. 1878) im ganzen an, doch weicht er in der Beurteilung des Verhältnisses von C und E von Michaelis ab. E ist nicht aus C abgeschrieben, sondern direkt aus x geflossen, aus welcher Quelle auch A stammt.

Der Schreiber von x hat an dem ihm vorliegenden Text nicht willkürlich geändert; daher darf man annehmen, daß das für x Ermittelte auch in Y stand. Die Glaubwürdigkeit von E ist weit geringer als die der beiden andern Handschriften dieser Familie. Die Menge der Übereinstimmungen mit A und B beweist, daß auch diese bei der Abfassung von E benutzt sind. Jedoch hat der Schreiber alle drei Handschriften nicht zu gleicher Zeit eingesehen, sondern es ist x selbst, als bereits C und A (Steuding schreibt D, offenbar ein Druckfehler) daraus abgeschrieben waren, nach jenen beiden durchkorrigiert worden, oder aber es ist dies mit einer Abschrift desselben geschehen, die dann erst wieder bei der Abfassung von E zu Grunde gelegt wurde. Über D ist Steuding einer Ansicht mit Michaelis.

Ganz anders aber urteilt Baehrens in seiner Ausgabe des dialogus (Leipzig, 1881). Von den beiden Handschriften der Familie N (X bei Michaelis) ist A die bessere, da sie sehr selten interpoliert und mit größter Sorgfalt geschrieben ist; viel häufiger hat schon der erste Abschreiber von B korrigiert; alles, was B eigentümlich ist, ist den Italienern, Pontanus u. a. zuzuschreiben, wie er gegen Michaelis behauptet. Über die Handschriften der Familie M (Y bei Michaelis) weicht Baehrens noch viel weiter in seinem Urtheile von Michaelis ab. D stammt nicht direkt von Y ab, sondern als Zwischenstufe ist eine Handschrift anzunehmen, die vielfach aus N verbessert ist. Mit D hat C gemeinsamen Ursprung; C leidet jedoch an ihm eigentümlichen Fehlern, ist aber viel weniger von N beeinflusst als D. Denn als C abgeschrieben wurde, war die gemeinsame Handschrift x noch frei von den Änderungen, die eine Vergleichung mit A in sie hineinbrachte, ehe D abgeschrieben wurde. Der Schreiber von E hat N eingesehen, wahrscheinlich A, hat eigene Konjekturen und neue Korruptelen gebracht. Die beste Handschrift von M ist A; denn sie ist niemals aus N korrigiert, niemals durch das Trachten nach Verbesserungen geändert. Baehrens giebt folgenden Stammbaum der Familie M:

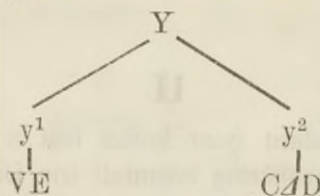


Daher wird die Lesung von M wiederhergestellt aus ACE oder A, wo D aus N korrigiert ist, seltener D und E zugleich; oder aus ADE oder AD, wo C an ihm eigentümlichen Korruptelen leidet; endlich, wo AE gegen CD die echte Lesart bewahrt haben. Was den Wert von M und N betrifft, so stellt Baehrens M über N; denn N ist entstellt durch leichte Korrekturen und durch große Nachlässigkeit des Abschreibers, während M freilich nicht ganz frei von Verderbnis ist, aber viel weniger Irrtümer enthält und fast niemals interpoliert ist.

Auf Michaelis Seite steht O. Binde (de Taciti dialogo quaestiones criticae, Glogau 1884). A ist zuverlässiger als B. C ist mit A eng verwandt; die A eigentümlichen Lesarten, die mit dem

Verbesserer von B und der Ausgabe des Puteolanus übereinstimmen, gehen vom Schreiber selbst aus. D hat manche Irrtümer, doch auch einzelne absichtliche Verbesserungen. E enthält manche Emendationen, die Anerkennung verdienen. Gemeinsam ist CADE, daß da, wo ein Verbum mit einer Präposition zusammengesetzt ist, zuweilen die eine oder die andere Handschrift sie ausläßt. C und A hängen mit AB außer in Lesarten, die weiter zurückgehen, nicht zusammen, D und E stehen AB näher; mit A stimmen sie in der ursprünglichen Lesart überein; wenn sie mit B übereinstimmen, so hat man eine Vergleichung der Exemplare anzunehmen; E hat ferner Verbesserungen aus B selber geholt. Die X-Klasse hat größere Zuverlässigkeit als die Klasse Y.

Scheuer (de Tacitii de oratoribus dialogi codicum nexu et fide, Breslau 1891) stimmt in seinem Urteile über A und B mit seinen Vorgängern überein; zu den Handschriften der Familie Y fügt er den Vindobonensis 711 (V) hinzu. Nach seinem Urteil ist E nicht aus C abgeschrieben, dieser Annahme widerspricht eine Anzahl von Stellen, an denen C von den übrigen Handschriften der Familie abweicht, während E mit ihnen übereinstimmt. Ebenso wenig hat der Schreiber von E eine Handschrift der Y-Klasse eingesehen. E ist gemeinsamen Ursprungs mit V, verschiedenen von CA. Wir haben von Y zwei verschiedene verlorene Handschriften als Zwischenglieder anzunehmen, y^1 und y^2 ; aus y^1 sind CE, aus y^2 CA und D abgeschrieben. An den Stellen, wo EV und CAD übereinstimmen, haben wir die ursprüngliche Lesart von Y; wo y^1 , von y^2 abweichend, mit AB übereinstimmt, giebt es wieder die Lesart von Y, CAD haben aus Absicht oder Nachlässigkeit des Schreibers geändert; an den wenigen Stellen, wo CAD die richtige Lesart bringen, ist sie durch den Schreiber von y^2 wiederhergestellt. Der Schreiber von D hat die X-Klasse eingesehen. y^1 ist, nachdem V abgeschrieben war, von der Hand eines Gelehrten korrigiert; diese korrigierte Handschrift y^1 liegt E zu Grunde; E ist dann von Pontanus oder von Pontanus und dem Schreiber des Leidensis eingesehen. Zum Schluß legt er der Familie Y größere Glaubwürdigkeit bei als X. Sein Stammbaum für Y würde also folgender sein:



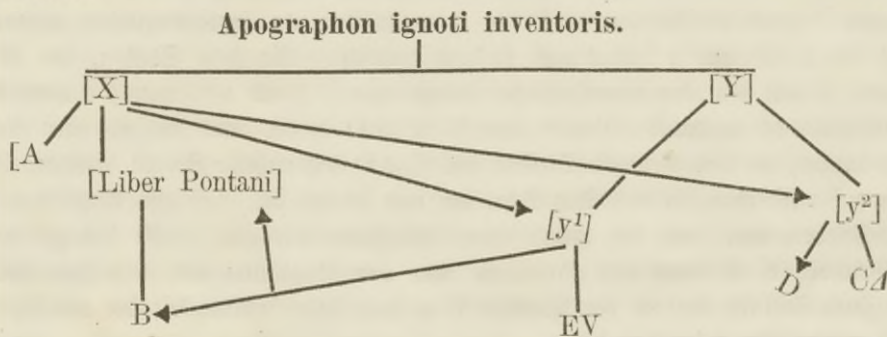
Peterson (Cornelii Taciti dialogus de oratoribus. Oxford 1893.) billigt in ganzem Scheuers Ansicht, doch fügt er zu den Handschriften noch den Harleianus (Brit. Mus. Harley. 2639 K) hinzu, dem er große Wichtigkeit für die Geschichte des Textes beilegt; denn von ihm kann angenommen werden, daß er nicht aus dem Codex des Hensch von Ascoli, sondern von dessen Urhandschrift, dem Fuldensis stammt.

Der Schreiber von Y hatte bessere Kenntnis des Lateinischen, als der von X und war auch geschickter in der Auflösung der Compendien, an denen das Archetypum Überfluß hatte. Uebrigens war er nicht damit zufrieden, seinem Original nach dem Buchstaben zu folgen, besonders da, wo er meinte, er könnte es verbessern. Daher zeigen die Handschriften der Y-Klasse Spuren von einem Emendationsverfahren, das aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Schreiber von Y selbst begann. Das

Ergebnis ist, daß die Lesart, welche in dem Original gestanden haben muß, häufiger in den Handschriften der Familie Y als in A B gefunden wird. Aber dies schließt nicht notwendig ein, daß Y ein treuerer Zeuge des Archetypen als X ist. Im Gegenteil, die gewissenhafte Genauigkeit, mit der der wenig gelehrte Abschreiber von X, wie er besonders von A repräsentiert wird, den Linien seines Originals folgte, ist eine Gewähr für die Thatsache, daß da, wo die beiden Familien von einander abweichen, die Divergenz erst auf Veränderung oder Emendation auf Seiten der Glieder der Familie Y zurückzuführen ist.

Wo A und B eine deutliche und charakteristische Lesart geben, da ist es gewiß, daß sie das, was sie vor sich fanden, wiedergaben; auf der andern Seite verdankt man ähnliche Lesarten in Y oft der Emendation des betreffenden Schreibers.

Gudemann (*P. Cornelii Taciti dialogus de oratoribus*. Boston 1894) stimmt mit Scheuer über das gegenseitige Verhältnis der Handschriften und über den Wert der beiden Familien überein, nur spricht er A und V jede Wichtigkeit für die Textkritik ab. Seine Ansicht veranschaulicht folgender Stammbaum:



II.

Bei der Behandlung der einzelnen Handschriften läßt es sich nicht vermeiden, Bekanntes zu wiederholen, wenn anders die Sache vollständig behandelt sein soll.

Zuerst werde ich über die beiden Handschriften der X-Klasse A und B kurz sprechen.

Abgesehen von orthographischen Kleinigkeiten (1. 9. adsequi A assequi c. o.) 17. vulgus A. vulgus c. o. noticia A. notitia c. o. u. f. w.) weicht A von der den übrigen Handschriften gemeinsamen Lesart in folgenden Fällen ab:

18. 6. Calvus A. Calvus c. o.
29. venias A. veniam c. o.
19. 24. vi om. A. vi c. o.
20. 23. exficaces A. efficaces c. o.
21. 1. fateor A. fatebor c. o.
31. temporibus bis A. temporibus c. o.

26. 26. certo A. certe c. o.
 12. forda A. foeda c. o.
 31. 17. mutuabimus A. mutuabimur c. o.
 36. 9. nomen hic A. nomen hinc c. o.

Offenbar hat B hier die Lesart von X besser bewahrt, doch wird man kaum annehmen können, daß A hier absichtlich geändert hat, sondern Flüchtigkeit des Schreibers hat die Änderung verursacht. Anders liegt die Sache bei 23. 2., wo die Lesart istud konsequenter ist als illud bei B, während wir 30. 10. incipias ein Glossen haben, das schon in X stand.

Wie treu A seinem Original folgt, kann man daraus sehen, daß A Varianten oder Glossen, die in X am Rande oder über der Linie standen, wiedergibt, während die übrigen Handschriften meistens effektiv verfahren. So an folgenden Stellen:

- | | |
|--|---|
| 2. 18. ^{l' ad} inniti A. ^{ad} inniti B. inniti C D A
adniti. E. V. | 27. 1. ^{l' aparte} apparate AC. apparate B. aparte D A.
aparte E. appareat V. |
| 9. 16. ^c extudit A. excudit B. C. D. A.
extudit V. ^c ex[t]udit E. | 29. 7. ^{l' nec} improbitati A. nec probitati B. nec
[im] probitati E. nec im probitati D.
improbitati A E V. |
| 12. 5. ^{l' secedit.} sedit A. sedit E. V. secedit B. C. D. A. | 30. 5. ^{l' vocant} vocatis. A. B. vocant. C A E V.
vocatis D. |
| 12. 16. ^{l' in ore} more . . . A. mor. B. ^{more} in ore C.
in ore D. more . . . E. V. in ore . . . A. | 38. 4. ^{s. horas} paucissimas A. paucissimas horas.
C A. paucissimas B D E V. |
| 15. 13. ^{l' in} conquiro A. ⁱⁿ conquiro B. (conquiro.
D. A. E. V. | 39. 11. ^{l' quam s. causam} ^{quam} quando incipias A. quando incipias B.
^{s. cam} quam quando (D A. in C v. 2. Hand
quam) quam E. quā V. |
| 16. 19. ^{l' mne} Nestor. A. Menestor. C. Mnestor.
V. A. Nestor B. D. E. | 40. 27. ^{l' bene} bone A. bene B C D A E V (^{bone} bene in
B. v. 2. §.) |
| 20. 12. ^{l' see} cena. A. scena. E. scenam B. (D A.
caena. V.) | 41. 4. ^{l' quis en.} quidem quod nemo A.
quid enim quod nemo B.
quis enim quidem quod nemo D.
quis enim. D A E V. |
| 20. 19. ^e exercitur A. V. exercetur B. D. E.
exigetur. C A. | |

Anders liegt die Sache bei B. An einer Anzahl von Stellen stimmt B mit A überein, wo die übrigen Handschriften dieselbe abweichende Lesart haben. Hier ist B also X gefolgt.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 5. 15. necessitates AB. necessitudines c. o. | 9. 5. deinceps. AB. deinde. c. o. |
| 6. 18. quandocunque AB. quemcunque c. o. | 10. 17. elegiorum. AB. elegorum c. o. |

- | | |
|--|---|
| 12. 9. et AB. in c. o. | 24. 12. istos AB. illos. c. o. |
| 12. 15. ullus AB. ullis c. o. | 24. 13. tantum. AB. in tantum c. o. |
| 12. 9. ista AB. illa. c. o. | 25. 6. istos. AB. illos c. o. |
| 12. 16. istos. AB. illos. c. o. | 26. 24. vult AB. velut c. o. |
| 12. 19. istud. AB. illud. c. o. | 28. 15. educabitur. AB. educabatur. c. o. |
| 13. 2. istud. AB. illud. c. o. | 28. 27. ad AB. ad rem c. o. |
| 13. 20. ista. AB. illa. c. o. | 29. 14. invenires. AB. invenies c. o. |
| 13. 20. istos AB. illos c. o. | 30. 20. hercle. AB. hercule c. o. |
| 14. 19. hercle AB. hercule. c. o. | 30. 22. artis ingenuae. AB. ingenuae artis
c. o. |
| 16. 5. istud AB. illud. c. o. | 30. 22. 33. ista AB. illa c. o. |
| 16. 19. ac. Nestor AB. et Nestor. c. o. | 31. 7. enim est AB. est enim. c. o. |
| 17. 12. tres et viginti AB. viginti c. o. | 31. 10. haec AB. haec ipsa c. o. |
| 18. 8. istud. AB. illud. c. o. | 31. 13. nec AB. neque c. o. |
| 18. 26. quidem autem. AB. autem c. o. | 31. 14. ista AB. illa c. o. |
| 19. 24. aut AB. et c. o. | 31. 22. omnem orationem BA. orationem c. o. |
| 20. 4. ista AB. illa c. o. | 31. 38. haec. AB. haec quoque c. o. |
| 20. 6. dicentes AB. dicentem c. o. | 32. 24. ego. AB. ergo c. o. |
| 20. 14. nec solum. AB. non solum. c. o. | 33. 22. percipis AB. perceperis c. o. |
| 21. 9. hercle AB. hercule c. o. | 34. 24. Dolobellam AB. Dolabellam c. o. |
| 21. 29. qui AB. quia c. o. | 34. 37. hodie quoque AB. hodieque c. o. |
| 21. 29. is tos. AB. illos. c. o. | 35. 17. perfidie. AB. perfidem c. o. |
| 21. 48. nec AB. non c. o. | 35. 24. cogitant. AB. cogitare c. o. |
| 22. 5. oratores aetatis eiusdem AB.
eiusdem aetatis oratores. c. o. | 35. 24. vel AB. nihil c. o. |
| 22. 8. iam senior. AB. senior iam. c. o. | 38. 7. Gn. AB. Cn. c. o. |
| 22. 22. et AB. ut. c. o. | 38. 12. aliquorum AB. aliorum c. o. |
| 23. 13. istam AB. illam c. o. | 39. 2. videar AB. videatur c. o. |
| 24. 10. nr̄is A. B. vestris. c. o. | 41. 10. inde AB. tamen c. o. |

Dagegen weicht B häufig von A ab, während A mit allen übrigen Handschriften oder doch den meisten übereinstimmt. An folgenden Stellen hat B's erster Schreiber glücklich geändert.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 6. 7. administrationi B. administrationis c. o. | 18. 15. in B. in omne. c. o. |
| 7. 2. ipse B. ipso c. o. | 23. 4. invitus B. invitatus c. o. |
| 7. 15. vacuos B. iuvenes c. o. | 25. 22. scias B. sciam. c. o. |
| 8. 13. quoque B. quosque c. o. | 29. 8. diacitati B. bibacitati c. o. |
| 10. 30. effervescit. B. effervescet c. o. | 30. 15. refert B. referre c. o. |
| 10. 32. offendis. B. offendes c. o. | 32. 9. ut B. aut c. o. |
| 12. 4. ostium B. hostium c. o. | 33. 15. videor B. videtur c. o. |
| 14. 12. vero B. vere. c. o. | 33. 16. persequar B. persequor c. o. |
| 14. 17. eruditionis B. eruditiones c. o. | 34. 8. magnus B. magnos c. o. |
| 15. 7. ipse B. ipsi c. o. | 36. 11. reorum B. rerum c. o. |

Größer ist jedoch die Zahl der Stellen, an denen B ungeschickt geändert hat.

- | | |
|--|---|
| 1. 3. eloquentia (corr. b.) B. eloquentiae c. o. b. | 20. 5. et B. aut. c. o. |
| 2. 15. cōtendebat B. contemnebat. c. o. | 20. 20. Pa[u]cubii B. Pacuvii c. o. |
| 3. 6. retractares B. retractares c. o. | 21. 11. iis B. his. c. o. |
| 3. 21. Graecorum B. Graeculorum c. o. | 21. 37. rubor B. rubore. c. o. |
| 5. 69. Salerius B. Salerus A. Seleium E. Saleius c. o. | 22. 5. ex B. et c. o. |
| 5. 24. quadam velut B. velut quadam c. o. | 22. 7. locosque B. locos quoque c. o. |
| 10. 33. Helvidii B. Helvidi c. o. | 22. 9. iusta B. iuxta. c. o. |
| 12. 1. increpat B. increpabat c. o. | 22. 14. limine B. lumine c. o. b. |
| 13. 27. mea B. mei c. o. b. | 23. 18. solo B. sola. c. o. |
| 14. 9. et ortatus B. et hortatus c. o. | 25. 12. Hypericles B. Hyperides. c. o. |
| 15. 10. in om. B. in c. o. | 25. 29. verum B. utrum. c. o. |
| 16. 11. ipsum B. ipse. c. o. | 28. 23. actiam B. Acciam c. o. |
| 16. 15. ac B. hac. c. o. | 29. 16. ullas quidem B. quidem ullas. c. o. |
| 17. 5. potius temporibus. B. temporibus potius c. o. | 31. 34. civilis om. B. civilis c. o. |
| 17. 22. et om. B. et c. o. | 32. 9. ut B. aut c. o. |
| 18. 3. Sergio B. Servio. c. o. | 34. 9. multumque B. multum. c. o. |
| 19. 2. ^{an} [qui] usque B. qui usque c. o. | 34. 23. dissimularentur B. dissimularent. c. o. |
| 19. 4. dicendi directa. B. directa dicendi c. o. | 36. 24. cogere B. regere. c. o. |
| 19. 8. et B. ac c. o. | 36. 24. ipsi om. B. ipsi. c. o. |
| 19. 16. inserere B. insereret c. o. | 36. 29. tuerentur B. tueretur. c. o. |
| | 37. 31. nos. om. B. nos. c. o. |
| | 37. 36. quoque B. quo c. o. |
| | 37. 37. ipse B. ipsas c. o. |
| | 39. 17. ac B. et. c. o. |

Es ist also klar, daß B häufig mit Absicht oder aus Flüchtigkeit geändert hat, während A die ursprüngliche Lesart behielt. A ist also ein weit zuverlässigerer Zeuge von X als B.

III.

Während das Urteil über AB bis hierher übereinstimmt, gehen die Ansichten über die Glieder der Familie Y auseinander; nur über D herrscht in mancher Beziehung Einigkeit. Allgemein wird zugestanden, daß der Schreiber von D, der an vielen Stellen von sämtlichen übrigen Handschriften abweicht, sehr flüchtig verfahren ist und an diesen Stellen die Lesart von Y nicht bringt. Es würde zu weit führen, wenn hier alle Stellen angegeben würden, eine Auswahl möge genügen, um ein Bild vom Verfahren des D-Schreibers zu geben. Sehr häufig verwechselt er einzelne Buchstaben, Silben oder Wörter: II. 6. veros für utrosque. II. 8. quadam f. quodam. VI. 20. procenseo f. per-
censeo. VIII. 29. fatilius f. facilius. IX. 3. utilitatis f. utilitates. IX. 5. consequentur f. conse-
quuntur. IX. 15. eum f. cum. IX. 30. petis f. poetis. X. 7. loquor f. loquar. XI. 12. patrum

f. partum. XIII. 25. statuatque f. statuarque. XV. 6. tam f. eam. XVI. 20. antededit f. antecedit. XXII. 15. hediffitio f. aedificio. XXII. 17. aut f. autem. XXIV. 12. causa f. sua. XXVIII. 12. contra f. circa. XXXIII. 10. sunt f. sua. XXXIII. 20. ius f. vis. u. f. w.

Oft wird ein Buchstabe ausgelassen, oder statt eines Doppelconsonanten wird der einfache gesetzt, oder ein Buchstabe wird hinzugefügt. I. 3. nostram f. nostra. I. 15. dictam f. dicta. III. 18. causa f. causae. VIII. 13. abiectis f. abiectius. IX. 8. reddit f. redit. IX. 31. vellint f. velint. X. 18. eloquentiae f. eloquentia. XI. 4. detractare f. detrectaret. XII. 6. innocetia f. innocentia. XII. 20. videantur f. videntur (vide[a]ntur B). XIII. 14. aliqui f. aliquid. XV. 12. redat f. reddat. XVI. 1. tractu f. tractatu. XVII. 10. anos f. annos (so wiederholt). XVIII. 5. impolliti f. impoliti. XVIII. 19. miraretur f. mirarentur. XIX. 16. orationis f. orationi. XX. 2. fere f. ferre. XXI. 22. eloquentiam f. eloquentia. XXIV. 3. deffendit f. defendit. XXV. 19. splendidior f. splendidior. XXIX. 4. eroribus f. erroribus. XXXI. 5. hiis f. his (iis C). XXXV. 18. aborrenti f. abhorrenti u. f. f.

Nicht selten — im ganzen über dreißigmal sind einzelne Wörter ausgelassen: V. 2. ut. V. 4. eos. VII. 14. in urbe. VIII. 18. sunt. IX. 13. ut. XII. 12. illud. XIV. 10. defendi. XVIII. 10. ornator. XIX. 7. cum. XXI. 38. stetit. XXII. 18. imbrem. XXV. 15. autem. XXVIII. 19. facere. XXX. 18. in urbe. XXXIII. 17. nunc. XXXV. 9. nihil. XXXVI. 12. et. XXXIX. 11. est.

Ein Beweis dafür, daß diese Stellen nicht so in Y standen, sondern daß hier Flüchtigkeit des Abschreibers vorliegt, sind die Stellen, an denen der Schreiber, seine Flüchtigkeit bemerkend, während des Schreibens verbesserte: V. 5. coniunctor [part] em coniunctorum; sein Auge war auf partem in 4 abgeirrt; ähnlich V. 18. imperii [famam] atque. XI. 8. enit[t]i. XIV. 21. [hu]ius eius. XVII. 5. antiquos antiquis. XVII. 4. O[c]tonis. XXXI. 34. debe[a]t. u. f. w.

An einer Anzahl von Stellen stimmt D mit C*A* gegen AB und EV überein.

V. 10. alium C*A*. alius ABEV.

VII. 7. praetura C*A*. praeturam ABEV.

VIII. 9. omnibus C*A*. hominibus ABEV.

IX. 22. praecepta C*A*. percepta ABEV.

XII. 14. amissa C*A*. admissa ABEV.

XII. 15. angustior C*A*. augustior ABEV.

XIV. 21. plurimum C*A*. plurium ABEV.

XV. 18. aut ab Asinio C*A*. aut Asinio ABEV.

XVII. 7. ipse C*A*. ipso ABEV.

XVII. 8. nach idus haben eine Lücke ABEV, keine C*A*.

XVII. 16. centum et viginti C*A*. centum et decem ABEV.

XVII. 24. 25. congiario. congiarium. C*A*. cogiario. cogiarium. ABEV.

XVII. 29. vocitatis C*A*. vocetis ABEV.

XVIII. 22. videtur C*A*. videretur ABEV.

XXII. 20. supellectili C*A*. supellectile. ABEV.

- XXIV. 9. quos modo insectatus CDA. quos insectatus ABEV.
 XXIV. 15. colligitur CDA. collegerit ABEV.
 XXVI. 18. contento CDA. contempto ABEV.
 XXVIII. 27. artis CDA. artes ABEV.
 XXIX. 13. relinquitur CDA. relinquit ABEV.
 XXXIII. 10. scientia CDA. inscientia ABEV.
 XXXVII. 11. Metellos et CDA. Metellos sed et ABEV.
 XXXVII. 14. accedat CDA. accedebat ABEV.
 XL. 4. Sila CDA. Sylla ABEV.
 XL. 14. accepimus CDA. accipimus ABEV.

Die drei Handschriften gehen also offenbar auf eine Quelle zurück, die eine andere als die für EV sein muß. Nur fragt es sich, ist diese Quelle Y selbst, oder muß man ein Zwischenglied annehmen, entweder ein gemeinsames für alle drei, oder ein gemeinsames für zwei, während eine Handschrift direkt auf Y zurückgeht.

Baehrens nimmt für DC ein gemeinsames Zwischenglied x an; x ist mit A verglichen; doch ehe x A einseh, war C abgeschrieben, erst nach der Collation floß D aus x; A stammt direkt aus Y. Baehrens stützt seine Ansicht auf 30. 2., wie p. 45. mit einem Druckfehler steht, es ist 30. 5., wo

^{l' vocant.}
 CEVA vocant bringen, AB vocatis. D vocantis, nach Gudemann D vocatis. Richtig bemerkt Baehrens, daß in der Handschrift, aus der D floß, vocant über vocatis stand; aber die oben unter A angeführten Fälle 2. 18. u. s. w. beweisen, daß in X am Rande oder oberhalb der Linie variae lectiones standen, die A regelmäßig, selten auch die eine oder die andere von den übrigen Handschriften brachte, so daß man schließen darf, daß diese variae lectiones auch in Y, also auch schon

^{l' secedit.}
 im Archetypen O standen. So hat 12. 5. A sedit; B wählte secedit, ebenso DCA, EV aber sedit. Die Handschriften verfahren also effektiv.

Danach braucht man aus 30. 5. nicht wie Baehrens zu schließen, besonders wenn D nach ^{l' vocant.} Gudemann vocatis bringt. Nicht nur in X, sondern auch in Y stand vocatis; vocatis wurde nur von D, von den übrigen wurde vocant gewählt. Ähnlich ist die Sache 37. 23. zu erklären. habendus mit darüber geschriebenen est stand in O, wahrscheinlich im Compendium; ebenso stand es in X und Y, ABD nahmen est in den Text auf, doch so daß AB est hinter habendus, D vor habendus setzte; CAEV ließen das über habendus geschriebene est unbeachtet. Diese beiden Stellen also sind keine Belege dafür, daß D mit A oder B in Verbindung steht, sondern sie lassen sich anders erklären. Ebenso verhält es sich mit XLI. 4., welche Stelle Gudemann nach den von Baehrens angeführten hinzufügt. Auch hier stand in O quidem quod nemo mit darüber geschriebenen quis enim, wie A giebt; D schrieb, indem er quis enim in die Reihe aufnahm, quis enim quidem quod nemo, quis enim wurde von CAEV. oder deren Vätern gewählt, B schrieb mit leichter Änderung quid enim

quod nemo. Aber auch die übrigen Stellen zwingen uns nicht zu der Annahme, daß D AB eingesehen hat. Ich werde sie kurz anführen.

Wenn II. 15 ABD cū (cum), CAEV omni haben, so muß man annehmen, daß einerseits in X, andererseits in Y dasselbe Compendium für omni stand; durch einen Zufall lösten sowohl der Schreiber von X, als auch der von D es fälschlich in cum auf, während die übrigen die richtige Auflösung fanden. Daß diese Annahme richtig ist, wird durch XIII. 15 bestätigt, wo sämtliche Handschriften dasselbe Compendium durch cum statt omni auflösten. Wenn ABD XXVII. 2., XXXI. 1., hec (haec) für hoc haben, so ist das ein Verfahren, das auch anderen Handschriften widerfährt, so XXII. 6. haec DA. XXXII. 16 bringen ABD nec, während CAEV non schreiben; auch hier kann der Zufall gewaltet haben; non stand in O, X schrieb flüchtig nec; non wurde von Y richtig geschrieben, D schrieb mit gewohnter Flüchtigkeit nec. Ähnlich liegt die Sache XXVII. 11. wo ABD et ausgelassen haben. D läßt bekanntlich häufig einzelne Wörter aus, aber auch A und B machen sich zuweilen desselben Fehlers schuldig; so fehlt in A XIX. 24. vi, das vielleicht schon von X übergangen war, B läßt XV. 10. in, XVII. 22. et aus. Wenn aber alle drei Handschriften für s einmal r schreiben XXVI. 25. incurato für incusato, so wird man hieraus sicher nicht auf eine genauere Verbindung schließen können. Ebenso ist es mit XXVIII. 15 wo in ABD erit für erat in CAEV. steht. — Die ursprünglichen Lesarten haben ABD in folgenden Stellen erhalten: XII. 10 et malis. (et ex malis). XXV. 4. constat. (constaret). XVII. 18. fateretur (fatebatur). XXXI. 16. et (ad. misericordia geht vorher). XXXI. 21. postulabit (postulaverit). XXXII. 20. ut quae (utque). XXXIII. 17. quid (quod). XXXIX. 5. tabularia. (tabularie CEV. fabularie A. auditorie vorher EVA). XXXIX. 8. ipsam. (ipsa). XLI. 13. obscuriorque (obscurior. gloria folgt). Spuren der ursprünglichen Lesart finden wir in X. 41. expressis ABD. om. E. expressit CA expressit pro V. Die Spuren des Participiums, das hier gefordert wird — vielleicht expertis — finden wir noch in ABD. expressis stand wahrscheinlich schon in O. XXI. 17. regule ABD illae CEVA; auf reiculae, das hier Ribbeck empfiehlt, führen die Spuren in ABD. XLI. 2. ABD. horum CAEV. forum stand vielleicht schon in O. fori nostri möchte ich schreiben. — XI. 3 parant (perant D) quid enim me ABD. parant enim quid me CEV. desperant. n.

quid me A läßt sich dadurch erklären, daß ursprünglich parant^{enim} quid me geschrieben war. Da hier außerdem D perant bietet, so wäre es doch auffallend, daß D, wenn es A oder B eingesehen hat, perant schrieb; daß vielmehr perant schon in Y stand, darauf weist desperant in A hin. — XXVII. 7. nam et vos offendi decebit ABD. nam nec vos offendi decebit CAEV. Auch hier stehen ABD der ursprünglichen Lesart näher, als welche et mea vos offendi dedecebit anzunehmen ist. Die größte Schwierigkeit macht XIX. 11., wo ABD laudabat, CAEV laudi dabatur schreiben; denn es läßt sich nicht leugnen, daß aus laudi dabatur leichter laudabat entstehen konnte als umgekehrt; wenn also laudabat nicht nur in X, sondern auch in Y, damit also auch wahrscheinlich schon in O stand, so mußten CAEV oder deren Vater oder Väter laudabat in laudi dabatur geändert haben; das scheint auf den ersten Blick unglaublich, aber als möglich wird es erscheinen, wenn auch an andere Stellen die Handschriften einzeln oder gemeinsam solcher Änderungen überführt werden.

Nur einmal stimmt D mit A allein überein gegen alle übrigen Handschriften: XVI. 32. haben AD videtur, während CAEVB vester bringen. Vielleicht stand videtur schon in X und Y; auffallend ist es jedenfalls, daß B hinter *ingitis videturque* schreibt.

Wenn ferner I. 21. BD anteferrent für anteferret und XXXVIII. 9. *quanta* für *quanto* bringen, so läßt sich aus diesen kleinen Übereinstimmungen, die sehr leicht durch von einander unabhängige Flüchtigkeit der Schreiber entstehen konnten, nicht auf eine Benutzung von B durch D schließen. Wenn endlich XII. 20. *vide[an]tur B videantur D videntur CAEVA* und XXIII. 25.

^e
planitas B plenitas D planitas CAEVA D B eingesehen haben soll, so ist es doch wunderbar, daß D XXI. 20. vor der Korrektur, XXIII. 25. nach der Korrektur verglichen haben soll.

Die Übereinstimmung von D mit AB läßt sich also folgendermaßen erklären: 1) ABD bringen die ursprüngliche Lesart, die übrigen haben geändert. 2) Einzelne Gleichheiten sind darauf zurückzuführen, daß ABD über der Linie geschriebene Wörter an eine und dieselbe Stelle setzten, während die übrigen Handschriften eine andere wählten. 3) Zufällig waren die Schreiber an derselben Stelle in derselben Weise flüchtig, wenn man nicht annehmen muß, daß die Flüchtigkeit sich schon in Y fand, wie sie in X gefunden wurde, also vielleicht auch schon in O stand.

Daher muß man über D folgendes Urteil fällen: D ist aus Y direkt, allerdings sehr flüchtig und nachlässig abgeschrieben, hat aber A und B nicht eingesehen.

Unter den Handschriften der Familie Y nehmen E und V eine besondere Stellung ein. Schon auf S. 8 und 9 ist eine Anzahl Stellen aufgezählt, an denen EV gemeinsam mit AB von den übrigen Handschriften der Familie Y abweichen. Hinzufügen muß ich noch: XXI. 18. *redolent EVAB. reddent CA. redent D. XXIII. 14. consequuntur EVAB. consequentur CA. consequenter D. XXXV. 3. ante Ciceronis tempora extitisse EVAB. ante Ciceronis tempore extitisse A. ante Cicero tempore extitisse C. ante Cice. extitisse tempore D.*

Wenn schon hieraus vermutet werden kann, daß EV. auf eine gemeinsame Quelle, die sich von der der übrigen unterscheidet, zurückgehen, so wird diese Vermutung dadurch bestätigt, daß EV an den Stellen, wo die Urhandschriften eine doppelte Lesart boten, (s. S. 5), meistens dieselbe Lesart bringen, die an fünf Stellen von sämtlichen übrigen Handschriften der Familie abweicht (II. 18. IX. 16., XII. 5., XII. 16., XXXIX. 11.), einmal mit A allein übereinstimmt (XXIX. 7.) zweimal mit DA (XV. 13., XLI. 4.), einmal mit BD. (XXXVIII. 4.), mit CA einmal (XXX. 5.) und endlich einmal mit allen gegen A, das die doppelte Lesart bringt (XI. 27). Nur an vier Stellen bringen sie hier verschiedene Lesarten. XVI. 19., XX. 12., XX. 19., XXVII. 1.

Zur Gewißheit aber wird die Vermutung dadurch, daß EV. an vielen Stellen von sämtlichen oder doch den meisten Handschriften gemeinsam abweichen.

Gegen alle Handschriften bringen sie eine schlechtere Lesart:

II. 10. *semotae omm. EV. semotae c. o.*

II. 10. *acciperem EV. exciperem c. o.*

III. 22. *aggregarem EV. aggregares c. o.*

VII. 16. *est. omm. EV. est. c. o.*

- VIII. 10. ad quantum EV. ad quam c. o.
 XVI. 2. explicavit EV. explicabit c. o.
 XVI. 5. cognitiones EV. cogitationes c. o.
 XXIII. 17. est ab. EV. abest. c. o.
 XXV. 9. hisdem. EV. isdem. c. o.
 XXX. 20. et in EV. in. c. o.
 XXXIII. 13. et omm. EV. et c. o.
 XXXIV. 16. populi et. EV. populi c. o.
 XXXVII. 12. loco omm. EV. loco. c. o.
 XXXIX. 4. audiorie EV. auditoria c. o.
 XL. 12. temerarius EV. temeraria c. o.
 XL. 16. Grecorum EV. Gracchorum c. o.
 XLI. 12. his EV. sic. c. o.

Auch D weicht ab XII. 19. vel EV. velis vel D. velis c. o. XIII. 14. hi EV. in D. ii. c. o.

C. bringt eine andere Lesart XIV. 11. docebat EV. ^odecebat E. decebat c. o.; schlechter schreiben auch XXXII. 10. isset EV., während CA das richtige isse, ABD isse et bringen.

An allen diesen Stellen sind EV. oder deren Quelle von Y abgegangen und haben geändert. Vielleicht beruhen auf Änderung ebenfalls die wenigen Stellen, wo EV. die bessere Lesart bringen.

- VI. 16. quod illud. EV. quod id. c. o.
 X. 21. arcem. EV. artem. c. o.
 XIV. 2. cum. EV. tum. c. o.
 XXXI. 18. versatus EV. versatur c. o.
 XXIII. 9. Aufidi E. (Aufidii V.) tui fidi ABC. cui fidi. D.
 XVII. 13. illum EV. ipsum CD. istum AB.

Nicht festzustellen ist die Änderung XXIX. 5., wo et virides AB. am besten schreiben, während EV. et vides, DA. et vires, C. et viles bringen.

Verderbt waren die Stellen XV. 6. und XVI. 33. wohl schon in O., wo maligni in his EV., maligni in iis C., maligne in iis D., maligni in opinionem Δ und et fama sed EV. fama ABCD bringen. Endlich ist die Zahl in XVI. 31. verschieden überliefert, und XXVI. 3. lesen wir in EV. hercule, während die übrigen hercle schreiben.

Daß ferner E und V nur auf dieselbe Urquelle zurückgehen, jedoch so, daß wir nicht immer die Lesart feststellen können, das bezeugen diejenigen Stellen, an denen E und V von einander abweichen. Ich bringe hier nur die Stellen, an denen E oder V eine besondere Lesart bringt, ohne mit einer der übrigen Handschriften übereinzustimmen.

So hat E I. 4. appellamus (appellemus). 6. advocati (et advocati). 16. singulis (singuli). III. 2. acquem (ac. omm.). IX. 26. liberalitatem (libertatem). X. 20. mihi tecum (tecum mihi. tecum minime D). 37. omnium mox. (mox omnium). 40. expressis oder

expressit. om. XVIII. 27. et elumbem (atque). XXI. 14. et vires (ac vires). 40. animi (aut animi). XXII. 11. esset (est). XXIII. 24. permittit (permittitur). XXVI. 15. nominare Aper noster (Aper noster nominare). 20. studio (studiis). 32. in hac (non hac). XXVII. 3. quos (quod). XXVIII. 19. aut facere. (neque facere. facere om. D). XXIX. 16. nec praeceptores (ne praeceptores). XXX. 7. decurriens (de curiis). 28. clauditur (cluditur). XXXI. 4. accidentibus (accedentibus). 7. ad dicendum subiecta. (subiecta ad dicendum). XXXII. 2. sufficere (sufficeret). XXXIII. 1. et (ac). 25. ex ornaturum (et ornaturum. et ornatorum C.). XXXV. 11. audiantur et dicant. (dicant et audiantur). XXXVI. 16. quanto (tanto). XXXVIII. 16. scribuntur (inseribuntur). XL. 16. ullius (illius). XLI. 23. vitas et. (vitas ac).

V aber hat folgende ihm eigentümliche Lesarten:

I. 16. diversas quidem sed probabiles. (diversas vel easdem). III. 7. quae. (qua). VII. 11. albo. (alio). XII. 9. sangunantis. sanguinantis. sanguinatis D). XVII. 12. Gay (Cac: Caii BE). XVIII. 28. mihi omnes (omnes mihi). XX. 3. expectavit (expectabit. expectavit E). XXI. 15. ea (eae. ex D). XXVI. 18. ius. (vis). 20. in compositis. incompositus. incompositis D). 28. nunc. (non). XXIX. 1. atque (at. ac. D). 10. pecularia. (peculiararia). XXXII. 7. credas enim et. (credas eminet). XXXV. 16. delegantur (deleguntur). 24. obiectum (abiectum). XXXVII. 2. patronorum mit kleinerer Lücke. XXXIX. 18. adsistere. (adsisteret). 23. potuerunt. (potuerint).

Wenn hierdurch E und V überführt sind, daß sie vielfach von der gemeinschaftlichen Quelle abweichen und deshalb nicht immer glaubwürdige Zeugen für sie und damit auch nicht für Y sind, so wird ihre Glaubwürdigkeit für Y noch weiter dadurch erschüttert, daß sie im offenbaren Zusammenhang mit AB stehen, wie dies schon die S. 8 f. angeführten Stellen beweisen; denn daß sie an diesen Stellen nicht die Lesart von Y bringen, nehme ich vorläufig als bewiesen an; den Beweis wird die Besprechung von C und A bringen. Dann aber ist anzunehmen, daß die Quelle von EV aus A oder B oder deren Vater stammt. Mir scheint es, daß B von der Quelle (z) eingesehen wurde. Denn mit A stimmen EV nur X. 2. omnis (omnes), XIX. 17. ferebantur (ferebatur) überein gegen alle Handschriften, ebenso AE. V. 2. moderati (modesti); BEV haben übereinstimmend XIX. 15. odoratus (adoratus). XXXI. 4. exercebant (exercent).

Einen Beweis für die Benutzung von B geben die Stellen, wo B und E übereinstimmen; wenigstens sind sie für Scheuers Behauptung, daß B nach der Quelle von VE korrigiert ist, nicht beweiskräftig, denn an den Stellen

V. 20. factaque BE. fataque c. o.

XI. 16. irrumpunt BE. irruperunt c. o.

XVI. non BE. num c. o.

XVII. 2. Caii BE. Gay V. Cai c. o.

XVIII. 6. in ulla BE. nulla ADV. in illa C. in nulla A.

XXVIII. 8. in BE. in omm. c. o.

kann ebenso gut E B eingesehen haben, wie umgekehrt, oder B könnte auch eine der übrigen Handschriften benutzt haben.

Wenn ferner B über oder in der Linie Verbesserungen hat, die E von Anfang in der Linie hatte, so ist es auch umgekehrt der Fall. Denn wir lesen

XX. 4. de exceptione BC. de in B über der Linie,

XXVIII. 19. dicere E. B radierte in discere s, so daß es diXcere bringt.

XVI. 5. si istud B. si illud E, si über der Linie.

XIX. 14. videretur B. E. re in E über de.

B verbesserte überhaupt häufiger. So XVIII. 15. in illis. in über der Linie B (omm. c. o.).

XVIII. 25. „quidem a Calvo“ B. (a Calvo quidem). XIX. 22. [ge]^{iti}neribus B. (itineribus).

XX. 9. „et vagus et“ affluens. (et affluens et vagus). XXXI. 38. reperitur B. (requiritur).

XXXIV. 13. incorrupta aus corrupta verb. B (incorrupta). XXXI. 24. egerunt aus egerint verb. B. (egerunt). XL. 18. „oratores Athenienses“ B. (Athenienses oratores). Alle diese Verbesserungen können so erklärt werden, daß B während des Abschreibens aus der ihm vorliegenden Handschrift ein Versehen wieder gutmachte; denn alle die Verbesserungen standen in A, also auch schon in X und im liber Pontani.

An andern Stellen verbesserte B die Lesart von X.

XXVI. 8. a[u]tores B. auctores A. actores c. o.

XXVI. 16. pos X se. B. post se A. posse c. o.

XXXI. 22. omnem orationem in orationem verbessert B. omnem orationem A. orationem c. o.

Doch hier braucht man nicht anzunehmen, daß B E oder eine der übrigen Handschriften benutzt hat; denn B konnte nach eigenem Ermessen ändern, wie er es an folgenden Stellen gethan hat.

XXIII. 4. invitus richtig aus invitatus. XXVIII. 1. hatte B mit A die ursprüngliche Lesart qui, sah aber wohl ein, daß qui hier emendiert werden mußte. Er nahm aber, was er doch sicher gethan hätte, wenn er eine der übrigen Handschriften eingesehen hätte, nicht die diesen gemeinschaftliche Lesart et, sondern schrieb tū (tum). Auch XXXIII. 15. hatte B anfangs mit den übrigen Handschriften das verkehrte videtur, verbesserte aber richtig videor; ebenso XXXII. 17. persequar aus persequor. Ungeschickt war die Verbesserung XXXVI. 1. wo aus moribus mortibus verbessert wurde. Wenn B nach E verbessert hätte, würde doch wohl das richtige motibus, das E mit den übrigen Handschriften bringt, gewählt worden sein.

Wenn es also erwiesen ist, daß B zuweilen nach eigenem Ermessen verbessert hat, so darf man mit gutem Rechte annehmen, daß es auch da, wo es mit E übereinstimmt, nicht nach E verbessert hat, sondern seinem eigenen Urteil gefolgt ist.

Das Urteil über EV lautet also folgendermaßen: EV sind nicht direkt aus Y abgeschrieben, sondern es ist ein Zwischenglied z anzunehmen; aus z sind beide direkt abgeschrieben, doch bringen beide öfters verschiedene Lesarten, sind dann also keine glaubwürdigen Zeugen für z, das seinerseits, da es von B beeinflusst ist, nicht immer als Zeugnis für die Lesart in Y gelten kann. Man muß

deshalb Gudeman Recht geben, wenn er p. (XXIX von V behauptet, daß diese Handschrift keine textkritische Wichtigkeit besitzt; nur hätte er einen Schritt weiter gehen müssen. Dasselbe, was von V gilt, gilt auch von der Schwesterhandschrift E. Auch sie besitzt nur geringen Wert für die Textkritik; doch wird zuweilen durch beide eine Lesart der einen von den übrigen Handschriften bestätigt.

Ich gehe nun zu C über. C besitzt eine Anzahl ihm eigentümlicher Stellen:

- I. 1. cum. om. C. cum c. o.
- II. 4. habetur C. haberetur c. o.
- III. 9. tu om. C. tu. c. o.
- X. 10. misit C. omisit (emisit B). c. o.
- VIII. 19. ac om. C. ac. c. o.
- VIII. 32. aetate adolescentia C. adolescentia. c. o.
- XI. 18. nisi om. C. nisi c. o.
- XII. 7. penetralia hoc om. C. penetralia hoc ob. haec. c. o.
- XXI. 24. quam per. C. quam qui.
- XII. 26. aut Varii om. C. aut Varii. c. o.
- XVI. 26. videtur C. videatur c. o.
- XVI. 34. modo C. mense. c. o.
- XVII. 8. divus. om. C. divus. c. o.
- XIX. 14. et. om. C. et. c. o.
- XIX. 22. et certe. C. at certe. c. o.
- XX. 16. voluit C. volunt. c. o.
- XXI. 10. scribuntur C. conscribuntur c. o.
- XXII. 21. minus om. C. minus c. o.
- XXI. 22. quae C. quam c. a.
- XXI. 27. sisi forte C. nisi forte. c. o.
- XXI. 40. vis om. C. vis c. v.
- XXV. 6. alio quo C. quo alio. c. o.
- XXV. 30. decessisse C. detexisse c. o.
- XXV. 34. nec om. C. nec. c. o.
- XXX. 5. insumere C. insumitur c. o.
- XXX. 18. copiam C. copia c. o.
- XXX. 29. ornate quid orator et C. et ornate et c. o.
- XXXI. 5. implerent C. implerent. c. o.
- XXXI. 27. apertos C. aptos c. o.
- XXXIV. 23. nec breviter C. nec bene. c. o.
- XXXVII. 6. antiquiorum C. (antiquariorum V). antiquorum. c. o.
- XXXVII. 9. iis C. his c. o.
- XXXVII. 35. per. C. qui. c. o.
- XXXVII. 35. et om. C. et c. o.
- XXXIX. 4. verum C. virium. c. o.

C hat wohl an manchen Stellen flüchtig abgeschrieben, aber nur selten mit Absicht geändert, so VIII. 32. XXXV. 30. XXXIV. 23. An einer Stelle leitet es auf die richtige Lesart hin: XXXVII. 6.

C steht ferner mit keiner andern Handschrift in besonderer engerer Beziehung. Allerdings bringt er mit A eine Reihe beiden eigentümlicher Lesarten, in denen sie von D abweichen.

VI. 8. illos (V) CA. istos ABD ipsos E.

IX. 33. ut ~~avreuf~~ Butque AE. quae D.

X. 2. omnes. CA. inquit omnes D. omnes AB EV.

XIV. 1. stinc tus CA instinctus c. o.

XX. 9. exigetur CA. exercetur. BDE. exercitur. AV.

XXI. 18. reddent CA. redent D. redolent ABEV.

XXVIII. 18. qu[i]a C. quia AV. qua. ABDE.

XXX. 22. dialecticae CA. dialetice BDEV. dyaletice A.

XXXI. 5. iis CA. hiis D. his. ABEV.

XXXIII. 26. et ornatorum CA. et ornaturum. ABDV. ex ornaturum E.

XXXV. 15. quidem etsi CA. quod etsi D. quid et ei ABEV.

XXVII. 9. iis CA. his ABDEV.

Doch darf man aus dieser Übereinstimmung nicht auf eine besondere gemeinschaftliche Quelle schließen, denn die Schreiber stimmen teils zufällig in derselben Nachlässigkeit und Flüchtigkeit überein, oder sie bringen die ursprüngliche Lesart; auf absichtliche Änderung läßt keine Stelle schließen. So sind unbedeutend die Änderungen IX. 33. X. 2. XIV. 1. wo, wie häufiger in diesen Handschriften die Präposition in einem Compositum fortgelassen ist, XXXVII. 9. Die ursprüngliche, wenn auch falsche Lesart bringen sie XXI. 18. XXXVII. 18. Die bessere und ursprüngliche Lesart haben wir XXXI. 5 und XXXV. 15. Der ursprünglichen richtigen Lesart kommen sie nahe XX 9. (exigitur) und XXXIII. 26. (esse oratorum). Unabhängig von einander konnten die Schreiber das richtige dialecticae XXX. 22. finden.

Dazu kommt, daß D und A an einer Anzahl von Stellen übereinstimmen, ohne daß wir hier eine besondere Quelle anzunehmen hätten.

VIII. 24. congere DA. congerere c. o.

IX. 5. consequentur DA. consequuntur c. o.

X. 28. consurgere DA. confugere c. o.

XII. 7. haec DA. (C. om). hoc c. o.

XIX. 13. multorum DA. multarum c. o.

XX. 19. enim omm. DA. enim c. o.

XXI. 22. eloquentiam DA. eloquentia c. o.

XXIV. 6. incessere DA. incesseret c. o.

XXIX. 5. et vires DA. et viles C. et virides AB. et. vides EV.

XXX. 7. scolam. DA. scholas c. o.

XLI. 11. usu DA. usus c. o.

Auf der anderen Seite stimmen C und D gegen A und die übrigen Handschriften überein:

VII. 4. praetura CD. praeturam c. o.

XVII. 6. adscribitis CD. adscribatis c. o.

XVIII. 28. interrogas CD. interrogos c. o.

XXII. 25. fugiet CD. fugitet c. o.

XXVI. 21. devectus CD. deiectus c. o.

XL. 14. accepimus CD. accipimus c. o.

Da also CAD häufig gegen die anderen Handschriften übereinstimmen, so gehen sie auf dieselbe Quelle zurück; da aber ferner bald CA, bald CD, bald DA übereinstimmen, da ferner für sie kein besonderer Zusammenhang mit einer der übrigen Handschriften festzustellen ist, so kann die Quelle nur Y selbst sein. Wenn wir aber annehmen müssen, daß wir, wenn CAD übereinstimmen, Y haben, so können EV, wo sie gegen die drei Handschriften eine andere Lesart bringen, diese nicht aus Y haben. Aus Y sind alle drei direkt geflossen, jedoch hat jede Handschrift Änderungen gemacht, denn auch A hat eine ganze Zahl Stellen für sich allein, die zum Teil auf Änderungen beruhen oder nachlässig sind.

Nachlässig ist abgeschrieben u. a.

I. 24. anteferre A. anteferrent BD. anteferrem c. o.

VI. 21. fert A. perfert CEV. proferre D. profert D.

X. 12. criminibus A. carminibus c. o.

XX. 20. inclinatus A. inquinatus c. o.

XXI. 36. exurgitoris A. exuritoris D. exurgit c. o.

XXII. 7. lectiores A. laetiores c. o.

XXIII. 17. propie A. proprie CD. prope c. o.

XXV. 1. praescriptam et AV. perscriptam C. praescriptam a te ABD. et perscriptam E.

XXXI. 30. nec A. ne c. o.

XXXIV. 30. iudicium A. iudicii D. iudicum c. o.

XXXIX. 4. fabularie A. tabularie CEV. tabularia ABD.

Der Versuch, die verderbte Lesart richtig wieder herzustellen, findet sich

XI. 2. desperant e. quid me A. parant quid enim me ABD. parant enim quid me CEV. oder

XV. 6. maligni in opionem A, wo die meisten Handschriften in his bringen.

XXXII. 10. ipse A. isse C. isse et ABD. isset EV.

XXXV. 2. in se in A. seni A. sein CE. sem D. scena B.

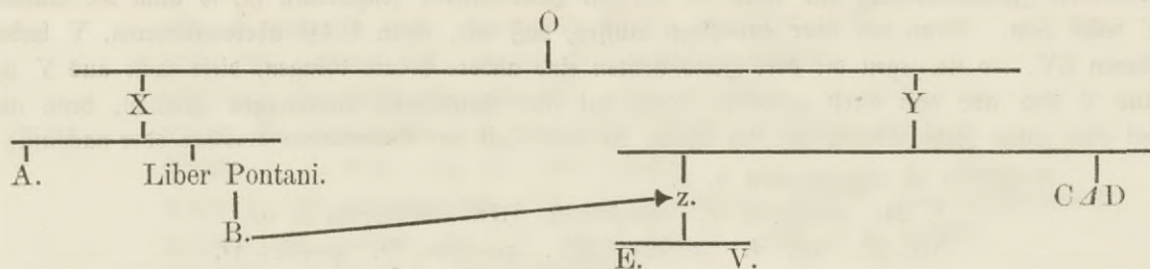
Richtig erhalten ist die Lesart u. a. in

XXXVII. 1. stimulantur A. stimulantur D. stipulantur c. o.

Das Urteil über die Handschriften — den Harleianus konnte ich nicht besprechen, da mir das kritische Material fehlt — lautet also: Unter den beiden Handschriften der Familie X ist A ein glaubwürdigerer Zeuge als B, der häufig geändert hat. Unter den Handschriften der Familie Y gehen EV durch die Vermittelung der Zwischenhandschrift z auf Y zurück; z sah B ein, ist also

deshalb nicht immer glaubwürdig; E und V haben wieder selbst Änderungen getroffen. Ihr kritischer Wert ist deshalb gering; nur kann durch sie zuweilen die Lesart einer der drei übrigen Handschriften als aus Y stammend erwiesen werden. Direkt aus Y flossen C, A, D. Doch auch sie leiden jede an besonderen Fehlern, die teils auf Nachlässigkeit, teils auf absichtlicher Änderung beruhen; am nachlässigsten schrieb D ab, doch hat diese Handschrift wieder am seltensten mit Absicht geändert. Aus AB ist aber D nicht absichtlich geändert; denn auch XIX. 11., die einzige Stelle, die noch auf einen Zusammenhang hinweisen könnte, wo ABD laudabat, die übrigen laudi dabatur bringen, muß anders erklärt werden. Y selbst war schon durch Corruptelen entstellt und brachte laudi dabatur. D schrieb auch hier flüchtig ab, traf aber zufällig das richtige laudabat, vergl. XVII. 29.

Der Stammbaum ist also folgender:



Die Lesart für X wird also wiederhergestellt, 1. wenn AB übereinstimmen; 2. wenn sie auseinandergehen, werden wir A folgen. Für Y wird die Lesart hergestellt 1. wenn CAD übereinstimmen. 2. wenn zwei gegen die dritte stimmen. Doch erleidet diese Regel Ausnahmen, namentlich bei der Wiederherstellung von Y, wo auch EV heranzuziehen sind. Daher ist mit Peterson ein effektives Verfahren bei der Wiederherstellung zu empfehlen.

IV.

Bei der Frage, welche von den beiden Handschriften X und Y die bessere ist, wird man derjenigen den Vorzug geben, welche der glaubwürdigste Zeuge für O ist. X hat vier und sechzigmal die Lesart von O besser bewahrt als Y. Zuerst an folgenden Stellen — übergangen sind die Stellen mit iste und ille —: I. 17. redderent O. redderet Y. V. 10. alius O. alium Y. VI. 7. non O. neque Y. (vgl. XXI. 38. XXXII. 16.) VI. 20. profert O. perfert Y. VI. 8. 9. omnibus O. hominibus. Y. IX. 5. consequuntur. O. consequentur Y. IX. 33. utque O. ut quae Y. X. 2. omnis O. omnes Y. X. 23. artis O. artes Y. XI. 9. Neronem O. nerone X. nerone Y. XII. 14. admissa O. amissa Y. XII. 15. augustior O. angustior Y. XIV. 11. decebat O. docebat Y. XIV. 21. plurium O. plurimum Y. XV. 18. aut Asinio O. aut ab Asinio Y. XVI. 10. ac Nestor O. et Nestor Y. XVII. 7. ipso O. ipse Y. XVII. 18. fateretur. O. fatebatur Y. XVII. 24. 25. congiario. congiarium. O. cogiario. cogiarium Y. XVIII. 22. videretur O. videtur Y. (vgl. XVII. 18.) XX. 14. audire O. adire Y. XXI. 4. aliosque qui O. alios quique X. alios Y. XXI. 18. redolent O.

reddent Y. XXIII. 14. consequuntur O. consequentur. Y. (vgl. IX. 5). XXIII. 17. prope O. proprie Y. XXIV. 15. collegerit O. colligitur Y. XXV. 1. a te O. et Y. XXVI. 18. contempto. O. contento. Y. XVI. 26. plurisque O. plerisque Y. XVII. 7. nam et O. nam nec Y. XXVII. 8. perstringat O. perstringit. Y. XXVIII. 19. quia O. qua Y. XXIX. 13. relinquitur O. relinquit. Y. XXX. 27. angustis O. angustiis. Y. XXXI. 21. postulabit O. postulaverit Y. XXXII. 20. ut quae O. utq; Y. XXXIII. 9. ingressuri O. ingressi Y. XXXIV. 37. hodie quoque O. hodieque Y. XXXV. 3. tempora O. tempore Y. XXXV. 6. scolam O. scolas. Y. XXXIX. 5. tabularia O. tabulariae Y. XLI. 2. fori O. forum X. horum Y. XLI. 11. usus O. usu Y. XLI. 13. obscuriorque O. obscurior Y.

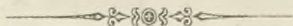
An allen diesen Stellen scheint Nachlässigkeit; nicht Absicht vorzuliegen. Absichtlich dagegen sind folgende Stellen in Y geändert: V. 2. moderati O. modesti Y. IX. 5. deinceps O. deinde Y. X. 28. confugere O. consurgere Y. XII. 10. et malis O. et ex malis Y. XV. 16. contentu O. contentus Y. (contentus X). XVII. 29. vocetis O. vocitetis. Y. XIX. 11. laudabat O. laudi dabatur Y. XX. 8. aversatur O. adversatur Y. XXI. 17. reiculae O. illae Y. (regulae X.) XXII. 5. oratores aetatis eiusdem O. eiusdem aetatis oratores. XXII. 8. iam senior O. senior iam. Y. XXIV. 13. tantum O. in tantum Y. XXIX. 5. et virides O. et vires Y. XXX. 2. artis ingenuae O. ingenuae artis Y. XXXI. 7. haec enim est. O. haec est enim Y. XXXI. 38. haec scientia O. haec quoque scientia Y. XXXVII. 14. accedebat C. accedat. Y. XXXVII. 36. et acriores O. eo acriores. Y. XXXVIII. 19. maxima O. maximi Y. XXXVIII. 20. omnia depacaverat O. omnia alia pacaverat Y.

Dagegen bringt Y sechzigmal die bessere Lesart: II. 15. omni O. cum X. V. 6. Saleium O. Salerum A. Salerium B. V. 15. necessitudines O. necessitates X. V. 26. perugio O. profugio X. VI. 2. iocunditas O. iocunditatis X. VI. 18. quemcunque O. quodcunque X. VI. 18. induerit O. indueret X. VII. 16. nomina O. non X. IX. 8. Saleium O. Caelium A. Coelium B. (vgl. V. 6). IX. 22. pracepta O. percepta X. X. 3. sequitur. O. insequitur. X. X. 17. eiegorum O. eiegiorum X. XII. 7. haec O. hoc X. XII. 15. ullis. O. ullus X. XIII. 4. consulatus O. coetus B. cent' A. XVII. 16. centum et viginti O. centum et decem X. XVIII. 25. Brutum autem O. Brutum quidem autem X. XIX. 24. vi O. vi om. X. XIX. 24. et legibus O. aut legibus X. XIX. 25. expectandum O. expectantem X. XX. 5. dicentem. O. dicentes. X. XX. 14. non solum O. nec solum X. (vgl. XXI. 38. XXXII. 16.) XX. 19. exigitur. O. exigetur Y. exercitur A exercetur B. XXI. 22. eloquentia iam O. eloquentiam Y. eloquentia X. XXI. 20. quia O. qui X. XXI. 38. non O. nec X. XXII. 20. supellectili O. supellectile X. XX. 22. ut aspicere. O. et aspicere X. XXXIII. 1. verrinum O. vetrinum X. XXIV. 10. veteribus O. vestris Y. nostris X. XXIV. 13. recesserimus O. recessimus X. XXV. 4. constaret O. constat X. (vgl. XVII. 18. XVIII. 22). XXVI. 8. actores O. auctores X. XXVI. 24. velut O. vult X. XXVI. 25. incusato O. incurato X. XXVII. 2. hoc O. haec X. XXVII. 11. et cum O. et om. X. XXVIII. 1. et O. qui X. XXVIII. 15. educabatur O. educabitur. X. XXVIII. 15. erat O.

erit X. XXVIII. 27. militarem rem O. rem om X. XXIX. 14. iuvenies O. iuvenires X. XXXI. 1. hoc O. haec X. XXXI. 10. haec ipsa O. ipsa om X. XXXI. 13. in vitis O. in om. X. XXXI. 16. ad O. et X. XXXI. 22. orationem O. omnem orationem X. XXXI. 27. permovendos O. promovendos X. XXXII. 10. isse ut O. isse et ut X. XXXII. 16. non teneant O. nec teneant X. XXXII. 14. arbitror O. arbitratur X. XXXIII. 7. quod O. quid X. XXXIII. 10. scientia O. inscientia X. XXXIII. 22. perceperis O. percipis X. XXXV. 15. quidem etsi O. quid etsi X. XXXV. 17. per fidem O. perfidie X. XXXVII. 11. Metellos et O. Metellos sed et X. XXXVII. 20. habendus O. habendus est X. XXXVIII. 12. aliorum O. aliquorum X. XXXIX. 2. videatur O. videar X.

Wie man sieht, beruhen die meisten Abweichungen in X auf Flüchtigkeit oder darauf, daß ein Compendium nicht richtig aufgelöst wurde; in sehr wenigen Fällen aber wird man X einer absichtlichen Änderung überführen können.

Der Schreiber von Y hat es also besser, als der von X verstanden, die Compendien aufzulösen, hat auch mit größerer Sorgfalt und größerem Verständnis abgeschrieben, dabei aber nicht selten absichtlich geändert. X dagegen hat wohl zuweilen nachlässig und flüchtig abgeschrieben, zuweilen auch, da ihm das rechte Verständnis fehlte, Versehen gemacht, aber selten oder nie absichtlich geändert, sondern ist O fast sklavisch gefolgt. X ist daher ein glaubwürdigerer Zeuge für O als Y.



Schulnachrichten

von Ostern 1894 bis Ostern 1895.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Die Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zu- sammen	Vorläufe		
										1.	2.	
Christliche Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17		4	
Deutsch und Geschichts-Erzählungen	3	3	3	2	2	3	2) 3 1) 3	3) 4 1) 4	23		6	
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	56			
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30			
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17			
Hebräisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	4			
Englisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	4			
Geschichte und Erdfunde	3	3	2	2	2	2	2	2	23	2		
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4			30	5
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8			
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8			
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4		4	
Zeichnen	freiwillig			2	2	2	2	—	10			
	2											
	1 Chorlingen											
Gesang	1 Chorlingen (Unterstimmen)			1 Chorlingen (Oberstimmen)			2	2	5			
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	12		1	
Zusammen	33 (4)	33 (4)	35 (2)	35	35	33	30	30	251		22	

2. Die Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Lehrer	Kl.	I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Vorklasse		Stundenzahl
											1.	2.	
1	Dr. Wehrmann, Direktor.	I.	6 Latein 3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.								15
2	Dr. Vetter, Prof. u. Oberlehrer.	O. III.	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.		2 Relig. 7 Latein 3 Franz.			2 Relig.				22
3	Dr. Maschow, Prof. u. Oberlehrer.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik 3 Franz.								21
4	Dr. Schmidt, Oberlehrer.	IV.	2 Hebr.	2 Hebr.			3 Franz. 1 Erdk.	3 Deutsch 7 Latein 4 Franz.					22
5	Marseille, Oberlehrer.	O. II.	3 Deutsch 6 Griech.	3 Deutsch 6 Griech.				2 Gesch.					20
6	Dr. Buchholz, Oberlehrer.			6 Latein	7 Latein		2 Relig. 7 Latein						22
7	Keklass, Oberlehrer.	U. III.				3 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturb.	4 Math. 2 Naturb.	4 Rechnen	2 Erdk. 2 Naturb.			24
8	Avé-Allément, Oberlehrer.	U. II.			2 Relig. 3 Deutsch 6 Griech.	2 Deutsch 6 Griech. 3 Gesch. u. Erdk.	2 Gesch.						24
9	Schirmeister, Oberlehrer.	V.					2 Deutsch 6 Griech.	2 Erdk.	3 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.				23
10	Piper, Oberlehrer.	VI.	2 Relig.	2 Relig.				2 Relig.		4 Deutsch 8 Latein 3 Relig.			24
			3 Turnen										
11	Zimmermann, Lehrer am Gym- nasium.				3 Singen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Zeichn.	2 Schreib.	4 Schreib. 2 Erdk.		28
			2 Zeichnen							2 Singen 3 Turnen			
12	Schwanz, Turn- u. Vorschul- lehrer.	Vorfl.			3 Turnen		3 Turnen		2 Naturb.	4 Rechnen	4 Relig. 6 Deutsch 5 Rechn. 1 Turnen		28

3. Übersicht über die durchgenommenenen Lehrabschnitte.

Da die im vorigen Schuljahre durchgenommenenen Lehrabschnitte dem in den Programmen der beiden letzten Jahre vollständig mitgetheilten Lehrpläne entsprechen, genügt es diesmal, nur die in den oberen Klassen gelesenen Schriftwerke sowie die Themata der deutschen Arbeiten zur Kenntnis zu bringen.

A. Sprachliche Lektüre.

1. Deutsch.

Prima: Lessings Hamburgische Dramaturgie. Goethes Tasso u. Iphigenie. Shakespeares Julius Cäsar.

Obersecunda: Nibelungenlied. Wallenstein. Götz von Berlichingen.

Untersucunda: Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm. Hermann und Dorothea.

2. Latein.

Prima: Cicero pro Sestio. Tacitus Annalen B. 2 und 3 mit Auswahl. Horaz nach einem Plan.

Privatlektüre: Cicero de imperio. Tacitus Agricola. Livius B. 27 und 28.

Obersecunda: Sallust bellum Catilinae. Livius B. 30. Vergil Aeneis nach einem Plan, Ecloga 10.

Untersucunda: Cicero in Catilinam I und II. Livius B. 30. Vergil Aeneis nach einem Plan.

3. Griechisch.

Prima: Thucydides B. 2, 6 und 7 mit Auswahl. Plato Apologie und Criton. Sophocles Ajax. Homer's Ilias nach einem Plan, und zum Teil zu Hause.

Obersecunda: Xenophon Memor. B. 3 und 4. Herodot B. 6 bis 9 mit Auswahl zum Teil privatim. Homer Odyssee B. 9, 10, 12—14, 16, 20—22 zum Teil zu Hause.

Untersucunda: Xenophon Anab. B. 3 und 4, Hellen. B. 1 und 3. Homer Odyssee B. 1—6 mit Auswahl.

4. Französisch.

Prima: Guizot hist. de Charles L. Corneille Horace. Mignet hist. de la révolution française (französisch.)

Obersecunda: Ségur, histoire de la grande armée. Ponsard l'honneur et l'argent.

Untersucunda: Michaud hist. de la I croisade. Souvestre au coin du feu.

5. Englisch.

Prima: Macaulay Lord Clive. Shakespeare Macbeth (einzelne Scenen.)

Obersecunda: Scott tales of a grandfather.

B. Aufgaben für die deutschen Aufsätze und die in der Klasse unter Leitung der betreffenden Fachlehrer gefertigten Ausarbeitungen.

Prima.

1. Deutsche Aufsätze. 1. Vergleichung der Freiheitsbestrebungen unter Philipp II nach Goethes und Schillers Dichtung. 2. Auch der Krieg hat sein Gutes. 4. Sind in Goethes Hermann und Dorothea Lessings Regeln über die Darstellung körperlicher Schönheit befolgt? 4. In wiefern zeigt Straßburg Deutschlands Schwäche und Deutschlands

Kraft? (Klassenarb.) 5. Welchen Augenblick würde der Maler wählen, um nach Goethes „Sänger“ ein Bild zu entwerfen? 6. Warum haben die Deutschen Grund, auf ihren Namen stolz zu sein? (Klassenarbeit.) 7. Mit welchem Rechte erklärt Leopold von Ranke den König Saul für die erste tragische Gestalt in der Weltgeschichte? 8. Wie zeigt sich in Goethes Iphigenie die Wahrheit als siegreiche Macht?

2. Latein. 1. Die Beweisführung Ciceros in der Rede für den Oberbefehl des Gn. Pompejus. 2. Weshalb und wie spricht Cicero in der Sestiana über die Optimaten? 3. Entwicklung des Gedankenganges von Horaz Ode III 29 und weitere Ausführung der hier gelehrten Lebensweisheit nach anderen Oden. 4. Marobod nach den Annalen des Tacitus.

3. Griechisch. 1. Trauer und Begräbnis im heroischen Zeitalter am Beispiele des Patroklos dargestellt. 2. Mit welchem Rechte bezeichnet Homer den Ajax beim Zweikampfe mit Hektor als Hort der Achäer? 3. Wie vollzog sich die Vernichtung des athenischen Heeres beim Abzuge von Syrakus? 4. Planmäßiger Gedankengang des Platonischen Kriton.

4. Französisch. 1. Forderungen und Beschlüsse des ersten von Karl I. berufenen Parlaments. 2. Warum und in welcher Weise erfolgte die Auflösung des dritten Parlaments? 3. In welchem Gegensatz stehen Horatius und Curiatius in der Tragödie „Horace“? 4. Einberufung der Generalstände durch Ludwig XVI.

4. Geschichte. 1. Einfluß der Reformation auf die Entwicklung Englands und Frankreichs. 2. Mit welchem Rechte kann man Preußen beim Tode Friedrich-Wilhelms I. mit einen neuerstandenen, gliederstarken, regungslosen Riesen vergleichen? 3. Wie hat Friedrich der Große sein Wort: „Der Fürst ist der erste Diener des Staates“ selbst bethätigt? 4. Warum konnten die Freiheitskriege keine befriedigende Gestaltung Deutschlands bringen?

6. Physik. 1. Wie bestimmt man die Geschwindigkeit des Lichtes? 2. Der Regenbogen. 3. Einrichtung des Mikroskopes und des Fernrohrs. 4. Unsere Zeitrechnung.

Obersekunda.

1. Deutsche Aufsätze. In wiefern ist Menelaos Vorbild eines guten Wirtes der Heldenzeit? 2. Des Herzogs Ernst von Schwaben Schicksale bis zu seiner Ächtung. 3. In wiefern bestätigt Polyphem den Ausspruch: „Vis consili expers mole ruit sua“? 4. Welche Vorzüge hat der Mensch vor den Tieren? (Klassenaufsatz). 5. In wiefern zeigt sich im Nibelungenliede germanisches Heidentum? 6. Not entwickelt Kraft! 7. a. Was erfahren wir aus Wallensteins Lager über den Feldherrn? b. Die Zustände Deutschlands während des dreißigjährigen Krieges nach „Wallensteins Lager“. 8. Probearbeit.

2. Latein. 1. Der Verfall der Sitten im römischen Staate nach der Darstellung des Sallust. 2. Wie beurteilt Sallust Cäsars Stellung zur katilinarischen Verschwörung? 3. Didos Seelenqualen vor ihrem Tode. 4. Gedanken Hannibals bei seinem Abzuge aus Italien.

3. Griechisch. 1. Was erfahren wir aus dem Anfange des 7. Buches der Odyssee über das Phäakenland? 2. Weshalb durfte dem Sokrates nicht vorgeworfen werden, daß er die Jugend verführte? 3. Cumäus nach dem 14. Buche der Odyssee. 4. Planmäßige Darstellung des Freiemordes nach dem 22. Buche der Odyssee.

4. Französisch. 1. Napoleons Aufenthalt in Dresden vor dem Feldzuge nach Rußland 1812. 2. Napoleons Marsch von Kowno nach Smolensk. 3. Wie äußert sich in Ponsards Lustspiel: „L'honneur et l'argent“ Rudolf über den Einfluß des Reichthums auf die Ehre des Menschen? 4. Character des Nercier (nach Ponsard).

5. Geschichte. 1. Sparta und Athen in den Perserkriegen. 2. Warum unterlagen die Athener im peloponnesischen Kriege? 3. Ursache und Bedeutung des Ständekampfes in Rom. 4. Mit welchem Rechte wird Marius von seinem Landsmann Cicero ein Schrecken der Feinde und Retter des Vaterlandes genannt?

6. Physik. 1. Die Herstellung und Eigenschaften des Sauerstoffgases. 2. Über die Ursachen und die Verhinderung der schlagenden Wetter. 3. Minima und Maxima. 4. Die Locomotive.

Untersekunda.

1. Deutsche Aufsätze. 1. Tells That und die That Parricidas. (Ein Vergleich.) 2. Johanna im Waterhause. 3. Die Exposition zu Schillers „Jungfrau von Orleans“. 4. Eine Übersetzung aus dem Französischen. 5. Das Besitztum des Löwenwirts. 6. Welche Schicksale brachte die französische Revolution den Deutschen am linken Ufer des Rheins?

7. Vater und Sohn in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Ein Vergleich.) 8. Was erfahren wir in der Exposition zu Lessings „Minna von Barnhelm“ über den Ort, die Zeit und die wichtigsten Personen der Handlung? 9. Werner und Just in Lessings „Minna von Barnhelm“. (Ein Vergleich.) 10. Die Soldatengestalten in Lessings „Minna von Barnhelm“.

2. Latein. 1. Welcher Schuld zeih Cicero den Katilina in der ersten katilinarischen Rede? 2. Weshalb hat Cicero an dem Hochverräter Katilina nicht die Todesstrafe vollziehen lassen? 3. Des Aeneas Flotte im Sturm. 4. Hannibals Ansprache an seine Soldaten vor dem Alpenübergange.

3. Griechisch. 1. Mithradates Angriffe auf die Zehntausend. 2. Der Übergang der Griechen über den Kentritas. 3. Die Rückkehr des Alibiades. 4. Kallitritidas.

4. Französisch. 1. Peter, der Einsiedler; sein Leben und sein Wirken. 2. Die Ursachen der Kreuzzüge. 3. Wie vollzieht sich der Umschwung in Darvons Lebensauffassung?

5. Geschichte. 1. Das Verhältnis Friedrichs des Großen zu Rußland bis zum Hubertusburger Frieden. 2. Die Stellung Preußens im Jahre 1804. 3. Die Verdienste Preußens um die Befreiung Deutschlands im Jahre 1813. 4. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Preußen.

6. Erdkunde. 1. Die Lesebenen der drei süd-europäischen Halbinseln. 2. Die Weltstellung Englands und die Lage seiner wichtigsten Städte. 3. Die außerdeutschen Küstenländer der Ostsee.

7. Physik. 1. Die Erde, ein Magnet. 2. Das Gewitter. 3. Der Elektromagnet und seine Anwendung. 4. Über die Zurückwerfung und die Brechung der Lichtstrahlen.

C. Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1895.

1. Deutscher Aufsatz. Mit welchem Rechte stehen auf dem Denksteine bei Breitenfeld die Worte: Gustav Adolf, Christ und Held, Rettete bei Breitenfeld Glaubensfreiheit für die Welt?

2. Mathematische Aufgaben. 1. $\sqrt{x^2 + y^2 + z^2} = 13$. $x + y + z = 19$. $x(y + z) = 48$.
2. Ein Dreieck zu zeichnen aus $t_a: t_b: h_c, s-c$. 3. Die Gesamtoberfläche eines Cylinders verhält sich zum Mantel wie 7:4. Wie groß ist der Halbmesser des Grundkreises und die Höhe des Cylinders, wenn die Seite des eingeschriebenen Kegels $= 30$ ist? 4. Ein Kreis, dessen Halbmesser 5 cm beträgt, berührt die Schenkel eines Winkels $\alpha = 60^\circ 24,5'$. Wie groß sind Halbmesser, Umfang und Inhalt des nächst größeren Kreises, der gleichfalls die Schenkel des Winkels α und den ersten Kreis berührt?

Befreiungen vom evangelischen Religions-Unterricht haben nicht stattgefunden.

Alle jüdischen Schüler nahmen an dem jüdischen Religions-Unterricht teil, der vom Rabbiner Dr. Pick in 3 Abteilungen mit je 2 Stunden erteilt wurde.

D. Mitteilungen über den technischen und wahlfreien Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im S. 176, im W. 172 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 6, im W. 7	im S. 1, im W. 1
Aus anderen Gründen:	im S. 1, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 7, im W. 7	im S. 1, im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 4%, im W. 4%	im S. 0,5% im W. 0,5%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; jede Abt. hatte wöchentlich 3 Turnstunden. Zur kleinsten Turnabteilung gehörten 41, zur größten 58 Schüler. Außerdem wurden die 19 Vorschüler im Sommer wöchentlich in 2 Stunden unterrichtet. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesammt im S. 14, im W. 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in Abteilung 1 (Klasse I und O. II) Oberlehrer Piper, in Abt. 2 (Kl. U. II und O. III) Vorschullehrer Schwanz, in Abt. 3 (Kl. U III und IV) derselbe, von Joh. bis Mich. Lehrer am Gymnasium Zimmermann, in Abt. 4 (Kl. V. und VI.) im S. Schwanz, im W. Zimmermann, in der Vorschule im S. anfangs Schwanz, dann Zimmermann.

Die Turnstunden wurden im S. auf dem dicht am Gymnasium liegenden und zu dessen ausschließlicher Benutzung stehenden Turnplatze erteilt, mußten aber bei Regenwetter ganz ausfallen. Im W. ist die allerdings ziemlich entfernt liegende Turnhalle des Königl. Seminars für eine beschränkte Anzahl von Stunden zur Verfügung gestellt.

Zu Spielen wurde die dritte Turnstunde verwendet. Außerdem spielten im Frühling, bis das Schwimmen und Baden begann, einige Klassen wöchentlich 1 Stunde freiwillig aber bei fast voller Beteiligung der Klassen unter Leitung der Turnlehrer auf dem Turnplatze. Freischwimmer sind 99 von 172 Schülern, 58⁰/₀, von diesen haben das Schwimmen erst im letzten Sommer erlernt 22 Schüler.

b. Gesang.

Gymnasialchor: 2 St. — Vierstimmige Choräle für die Morgenandachten, Motetten, Chöre und Vaterländische Lieder für Kirchenfeste und Schulfeierlichkeiten. 1. Abt. (Unterstimmen) und 2. Abt. (Oberstimmen) je 1 St. gesondert, beide Abteilungen zusammen 1 St. — Serings Corbuch. — Zimmermann (bis Joh. Schwanz.)

V und VI gemeinsam 2 St. — Außer den Vorübungen zum Singen, der Kenntnis der Noten, Tonleiter- und Dreiklang-Übungen wurden eine Anzahl Choräle und Volkslieder eingeübt. — 80 Kirchenlieder; Des Knaben Liederschatz von Böcker. — Zimmermann (bis Joh. Schwanz.)

Vorschule. — 1 St. — Einige leichte Choräle, sowie eine Anzahl Kinder- und Volkslieder wurden nach dem Gehör eingeübt. — Schwanz.

c. Wahlfreies Zeichnen.

Eine Abteilung (I u. II) 2 St. — Freihandzeichnen nach Gypsmodellen. Planzeichnen. — Zimmermann. — Es beteiligten sich an dem Unterricht:

Im S. aus I 2, O. II 5, U. II 9, zusammen 16 Schüler,

Im W. aus I —, O. II 4, U. II 8, zusammen 12 Schüler.

Hebräischer Unterricht.

Am Hebräischen Unterricht der I beteiligten sich im S. 2 im W. 2 Schüler,

Am Hebräischen Unterricht der O. II beteiligten sich im S. 2 im W. 2 Schüler.

Englischer Unterricht.

An dem englischen Unterricht der I nahmen Teil im S. 6 im W. 2,

An dem englischen Unterricht der O II nahmen Teil im S. 7 im W. 4.

II. Verfügungen der Königlichen Behörden.

1. Der Herr Minister weist auf die Bedeutung der Turnspiele hin und fordert alle, denen die körperliche Gesundheit, die geistige Frische und die sittliche Kräftigung der Jugend am Herzen liegt, zu thatkräftiger Förderung derselben auf.

2. Durch Ministerial-Erlass vom 9. Februar werden für die Befreiung vom Turnunterricht ärztliche Zeugnisse nach genau angegebener Vorschrift gefordert.

3. Die Pflege einer guten, leserlichen Handschrift wird durch Min.-Erl. vom 5. Jan. und Verf. des Königl. Prov. Schul-Kollegiums vom 22. Jan. zur Pflicht gemacht und nähere Anweisung gegeben, was dafür auch in der oberen Klassen zu geschehen sei.

4. Zur Anschaffung bez. zur Verwertung im Unterrichte wurden empfohlen: Theodor Schmidt „Übungs-Tabellen für das Gerätturnen an höheren Schulen“ C. Meyer und J. Lufsch „Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart“, „Denkmäler griechischer und römischer Sculpturen in historischer Anordnung“ „Neue Volksbücher“ des Christlichen Zeitchriftenvereins, Eduard Kremser „Altniederländische Lieder“, Pauly's Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft neubearbeitet von Georg Wissowa, G. Moisch „Religiös-socialer Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgertums“ Georg Hoffmann und Ernst Groth „Deutsche Bürgerkunde für jedermann“, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen her. von Weidner, Bildnis des Großen Kurfürsten von Pieter Nason, Gesundheitsbüchlein im Verlage von Julius Springer, Volksausgabe von Moltke Geschichte des Krieges von 1870/71, Sammlung von Bildnissen der Brandenburgisch-Preussischen Herrscher, hergestellt in der Reichdruckerei zu Berlin.

5. Ferienordnung für das Jahr 1895: 1) Osterferien von Sonnabend den 6. April Mittags bis Dienstag den 23. April früh. 2) Pfingstferien von Sonnabend den 1. Juni Mittags bis Freitag den 7. Juni früh. 3) Sommerferien von Montag den 1. Juli Nachmittags bis Donnerstag den 1. August früh. 4) Herbstferien von Donnerstag den 26. September Nachmittags bis Freitag den 11. Oktober früh. 5) Weihnachtsferien von Sonnabend den 21. December Mittags bis Dienstag den 7. Januar früh.

III. Chronik der Anstalt.

Das am 6. April v. Js. begonnene Schuljahr 1894/95 wurde weniger als das vorige durch Krankheit von Mitgliedern des Lehrkörpers gestört. Nur einzelne Tage mußten Oberl. Marseille, Dr. Buchholz, Oberl. Avé-Lallemant und Dr. Schmidt deshalb vertreten werden. Doch machte es sich sehr störend bemerkbar, daß die durch den Tod des Lehrers Schulz erledigte Stelle erst nach den Sommerferien wieder besetzt werden konnte; bis dahin mußten die Zeichenstunden ganz ausfallen, den Gesangunterricht leitete Vorschullehrer Schwanz mit dankenswertem Eifer, die übrigen Stunden wurden verteilt. Nach den Sommerferien trat der vom Gymnasium zu Belgard berufene Lehrer

Zimmermann*) ein und war damit der Lehrkörper wieder vollständig. Denn die Stelle des verstorbenen Vorschullehrers Meyer wurde nicht wieder besetzt; die bisherigen beiden Vorschulklassen sind zu einer vereinigt worden. Doch trat auch im 2. Vierteljahre eine neue längere Störung ein, da Oberl. Piper vom 15. August bis 15. September zu einer militärischen Dienstleistung einberufen war. — Am 24. September nahmen der Direktor und Oberl. Schirmeister an der 350 jährigen Feier des Königl. Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin teil, und überreichte ersterer eine vom Lehrer Zimmermann kunstvoll geschriebene lateinische Adresse. — Der Gesundheitszustand der Schüler war durchaus befriedigend. — Mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums begann von Pfingsten bis Michaelis der Unterricht um 7 Uhr, und fielen bei 5 stündigem Vormittagsunterricht die Nachmittagsstunden weg. Wegen zu großer Hitze bräuchte nur an 2 Tagen die letzte Stunde auszufallen.

2. Der beiden ersten Hohenzollern-Kaiser wurden in den Morgenandachten der betr. Gedächtnis-tage gedacht. — Am 14. October gingen Lehrer und Schüler zum heil. Abendmahl. — Das Ottofest konnte wegen anhaltenden Regenwetters, das leider auch häufig zur Aussetzung der Turnstunden zwang, nicht am 15. Juni stattfinden sondern mußte bis zum 21. Juni verschoben werden. Zwar wurde an diesem Tage der Ausmarsch nach der Stadttheide angetreten, doch verhinderte die nasse Witterung die beabsichtigte Feier im Walde, und konnten nur Spiele vorgenommen werden; auch mußte die Rückfahrt, zu der die Herren Schulze-Brederlow, Stiemcke=Altstadt und Hansen in sehr liebenswürdiger Weise sofort Wagen zur Verfügung gestellt hatten, früher als beabsichtigt angetreten werden. Von 7 bis 10 Uhr fand dann im Hotel Behrendt ein kleines Tanzvergnügen der Primaner und Sekundaner im Beisein der Lehrerfamilien statt. Die eingeübten Gefänge und Deklamationen gelangten am folgenden Sonnabend in der Aula zum Vortrage. — Am 1. September fuhren Lehrer und Schüler zur Feier des Sedanfestes mit einem Sonderzuge nach Berlinchen, und beteiligten sich auch zahlreiche Angehörige der Schüler an dieser Fahrt. Nachdem die einzelnen Klassen den schönen Eichwald nach verschiedenen Richtungen durchwandert hatten, fand am Nachmittage eine Feier statt, bei der vom Gesangchor Lieder vorgetragen und vom Direktor eine Ansprache gehalten wurde. Darauf wurden noch verschiedene Spiele vorgenommen, und um 8 Uhr die Rückfahrt angetreten. — In der Morgen-Andacht des Reformationstages übergab der Unterzeichnete mit kurzer Ansprache die vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium überwiesenen Nachbildungen der Urkunde über die Einweihung der erneuten Schloßkirche zu Wittenberg an die vom Lehrer-Kollegium bestimmten Schüler: Joh. Bamberg, Georg Jungklaus, Ernst Heller, Walther Schleusner; Paul Klentz, Aug. Gesche, Georg Ulrich, Wilh. Melhorn; Ad. Frize, Wilh. Berholz; Wilh. Gehrke und Wilh. Gerholz. — Am 10. November führte Prof. Mascow mit dem Scioptikon eine Anzahl Bilder aus Deutsch-Ostafrika vor. — Eine im November geplante Guldigungsfahrt nach Stargard bei der Durchreise des Fürsten Bismarck, zu der schon alle Vorbereitungen getroffen

*) Karl, Friedrich, Julius Zimmermann wurde am 1. December 1844 zu Weissenfels geboren, besuchte von 1863—1866 das Kgl. Seminar daselbst und war nach bestandener Prüfung von 1866—80 Lehrer an den dortigen Schulen; nachdem er sich in Leipzig und auf der Kgl. Hochschule zu Berlin weiter in der Musik ausgebildet und einen Kursus an der Königl. Centralturnanstalt durchgemacht hatte, wurde er 1880 als technischer Lehrer am Gymnasium zu Belgard angestellt. Von dort besuchte er 1882, 83 und 84 die Kgl. Kunstschule und Akademie der Künste zu Berlin.

waren, konnte leider nicht zur Ausführung kommen. Bei dem schmerzlichen Verluste, den Seine Durchlaucht traf, gaben Lehrer und Schüler durch Uebersendung eines großen Kranzes ihrer Teilnahme Ausdruck. — Der vom Lehrer Zimmermann in's Leben gerufene und mit sehr dankenswerther Opferwilligkeit geleitete Musikverein der Primaner und Sekundaner gab am 1. Dezember ein kleines Konzert vor einem dazu geladenen zahlreichen Zuhörerkreise. — Am 8. Dezember gedachte Oberlehrer Marzeille in der Morgen-Andacht des 300. Geburtstages Gustav Adolfs. — Die Weihnachtsfeier fand am 20. Dezember in der Aula bei einem von Herrn Bürgermeister Miethe gütigst bewilligten Christbaume ganz in der Weise der beiden letzten Jahre statt und erfreute sich wieder eines zahlreichen Besuches. Die dabei gesammelten Gaben wurden dem Verein für die hiesige Suppenküche überwiesen. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde am 26. Januar, vormittags 9 Uhr, im engeren Kreise der Schule durch Gebet des Oberlehrers Avé-Lallemant, Chorgefänge, Ansprache des Direktors und Aufführung des vaterländischen Festspiels „Hermann der Befreier“, von Gymnasial-Direktor Fr. Kraenkel, gefeiert. Am Abend fand dann eine öffentliche Feier statt, wobei die Komposition Sr. Majestät „Sang an Aegir“ zum Vortrage gebracht und das Festspiel aufgeführt wurde. Die als alte Germanen in Kostüm auftretenden Primaner und Sekundaner erregten großen Beifall bei den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern, und machte das von edlem Patriotismus getragene Festspiel sichtbar einen tieferen Eindruck. Um die Aufführung desselben hatte sich wieder Herr Schwanz verdient gemacht. — Durch Anschaffung eines Harmoniums aus den vom Herrn Direktor Dr. Zinzow dazu gesammelten Mitteln wurde ein schon lange gehegter Wunsch erfüllt und eine würdigere Begleitung bei den Gesängen der Morgenandacht ermöglicht. Dem hochverdienten langjährigen Leiter der Anstalt gebührt auch hierfür noch besonderer Dank. — Die letzten Osterabiturienten hatten ihrer pietätvollen Gesinnung Ausdruck gegeben durch eine Büste des Fürsten Bismarck. Dieselbe fand im Treppenhause Aufstellung und malte dazu Herr Maler H. Breymann freundlichst das Mittelfenster in entsprechender Weise aus. Den gütigern Gebern wie dem Herrn Maler sei hierfür noch einmal gedankt.

3. Am 7. und 8. Januar bestand der vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium überwiesene Bruno Schroeder aus Stettin die Reifeprüfung für Prima. Die Reifeprüfung wurde am 21. März unter Vorsitz des Direktors abgehalten. Die feierliche Entlassung der Abiturienten erfolgte am 23. März durch Gesang des Gymnasialchors, Rede des Abiturienten Jungklaus über die Erziehung der Griechen und Ansprache des Direktors. Im Namen der Abiturienten überreichte dabei Jungklaus zum Schmuck für die Aula zwei prächtige Büsten Luthers und Gustav Adolfs, ein sinniges Geschenk im Anschluß an den Prüfungsaufsatz, für das auch an dieser Stelle noch einmal herzlich Dank gesagt sei. Die Abschlußprüfung am 21. September fand unter Vorsitz des zum Kgl. Kommissar ernannten Directors statt, am 29. März wird dieselbe unter derselben Leitung abgehalten werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894/95.

	A. Gymnasium									B. Vorschule	
	I.	0.II.	U.II.	0.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	Summa	1.	2.
1. Bestand am 1. Februar 1894	19	11	24	25	22	29	19	24	173		22
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1893/94	6	5	6	1	4	1	1	3	27		11
3a. Zugang durch Veretzung	4	13	20	16	20	16	18	9	117		—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	2	—	1	1	4	2	1	10	21		7
4. Frequenz am Anfang 1894/95	19	15	26	21	26	26	21	22	176		18
5. Zugang im Sommer	—	—	—	—	1	—	—	—	1		1
6. Abgang im Sommer	—	2	2	—	—	1	2	1	8		—
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	1	3		—
8. Frequenz am Anfang des Winters	21	13	24	21	27	25	19	22	172		19
9. Zugang im Winter	—	—	—	1	—	—	—	—	1		—
10. Abgang im Winter	—	1	—	—	—	—	—	—	1		—
11. Frequenz am 1. Februar 1895	21	12	24	22	27	25	19	22	172		19
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	20,1	18,0	16,9	15,6	13,8	13,2	11,7	10,4			8,1

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evang.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diff.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommerhalbjahres	164	—	—	12	104	72	—	18	—	—	—	17	1	—
Am Anfang des Winterhalbjahres	161	—	—	11	105	67	—	19	—	—	—	18	1	—
Am 1. Februar 1895	161	—	—	11	106	66	—	19	—	—	—	18	1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben Ostern 1894 erhalten 17 Schüler, davon sind 4 zu einem praktischen Beruf abgegangen.
 „ Michaelis 1894 „ 2 „ „ 2 „ „ „ „ „

C. Uebersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nr.	Namen	Geburtsstag	Geburtsort	Konfession, Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Gym- nasium	Jahre in Prima	Gewählte Berufsart oder Studium
1	Johannes Bamberg	9. Nov. 1873	Fürstenwalde	evang. Pastor	Richnow Nm.	4 1/2	2	Militär
2	Georg Jungklaus	28. Dez. 1874	Pyritz	evang. Ackerbürger	Pyritz	11	2	Medizin
3	Gothilf Lüpke	29. April 1871	Treptow a. R.	evang. Pastor	Briezig Kr. Pyritz	8 1/2	3	Theologie
4	Karl Stange	27. Jan. 1875	Briezig Kr. Pyritz	evang. Bauerhofs- besitzer	Briezig Kr. Pyritz	9	2	Theologie
5	Wilhelm Scheel	18. März 1876	Pyritz	evang. Rentner	Pyritz	10	2	Militär
6	Gustav Böttcher	6. März 1875	Lippehne	evang. Oberprediger	Lippehne	9	2	Militär
7	Fritz Schleusner	4. Aug. 1874	Pyritz	evang. Bäckermeister	Pyritz	11	2	Steuerfach
8	Albert Keil	2. Febr. 1874	Pyritz	evang. Klempnermst.	Pyritz	12	2	Medizin
9	Paul Reiffig	3. Nov. 1875	Gollnow Kr. Raugard	evang. Apotheken- besitzer †	Pyritz	10	2	Militär
10	Konrad Schwarz	13. Okt. 1872	Pyritz	evang. Kaufmann	Pyritz	13	2	Medizin
11	Friedrich Graf von Schwerin	20. März 1875	Puzar Kr. Anklam	evang. Rittergutsbes. u. General- Landschafts- Direktor †	Puzar	4	2	Jura
12	Helmuth Masch	19. Sept. 1874	Dölzig i. Nm.	evang. Rechnungsführer	Dölzig	3/4	2 1/4	Jura
13	Otto Böllke	15. Juni 1874	Babbin Kr. Pyritz	evang. Landwirt	Babbin	11	2	Medizin
14	Eugen Meyer	10. Oct. 1873	Koblenz	evang. Oberst und Regiments- Kommandeur	Stettin	1	2 1/2	Chemie

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Die Programmsammlung (unter Verwaltung des Oberl. Marseille) wurde durch regelmäßige Mitteilung der wichtigeren neueren Abhandlungen in Verbindung mit einem von Oberl. Buchholz geleiteten Lesezirkel zur Kenntnis der Kollegen gebracht.

2. Die Lehrerbibliothek (ebenfalls unter Verwaltung des Oberl. Marseille) wurde durch folgende Werke vermehrt: a) Geschenkt wurden: Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven Bd. 57 bis 60. Baltische Studien Jahrg. 43. Lüpke, Hymnarium Camminense (vom Verf.) Erk-Böhme, Deutscher Liederhort 3 Bde. Witte, Die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg. M. Wehrmann, Geschichte des Marienstiftsgymnasiums in der Festschrift zum 350 jährigen Jubiläum. von Schendendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele 3. Jg. b) Angeschafft wurden: H. J. Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen 47. Jg. Kethwisch Jahresbericht über das höh. Schulwesen 8. Jg. Centralblatt f. die gesamte Unterrichtsverwaltung 1894. Fauth und Köster, Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht 5. Jg. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in der Rheinprovinz, Bd. 26 und 42. Fischer, Grundzüge einer Sozialpädagogik. Schreiber, Das Buch der Erziehung an Leib und Seele. Gauer, Die Kunst des Übersetzens. Todt, Die Tragödien des Aeschylus, verdeutsch. Historische Grammatik der latein. Sprache: Stolz, Einleitung und Lautlehre. Dieterich: Νέκρωα, Beiträge zur Erl. der Petrusapokalypse. Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 37 und 38. Lamprecht, Deutsche Geschichte, 5. Bd., von Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jhg., Bd. 5. von Sybel, Die Begründung des deutschen Reiches, Bd. 6-7. Ludw. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg. Knoop und Haas, Blätter f. pommerische Volkskunde 1. und 2. Jg.

3. Die Schülerbibliothek (auf die einzelnen Klassen verteilt, je unter Leitung des betreffenden Klassenlehrers, insgesammt unter der Verwaltung des Oberl. Reklaff) wurde durch folgende Bücher bereichert: Ludenbach, Abbildungen zur alten Geschichte. Zeiß, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen. Ad. Richter, Deutsche Heldensagen des Mittelalters. E. Wichert, Heinrich von Plauen. M. Kleemann, Ein Tag im alten Athen. E. Wagner, Eine Gerichtsverhandlung in Athen. G. Böttcher, Parzival. J. Leitritz, Paris et ses environs. C. Leimbach, Geibels Leben. H. Wagner, Spielbuch für Knaben. L. Halévy, Der Feind im Land. L. Thomas, Die denkwürdigsten Erfindungen des 19. Jahrhunderts. B. Volz, Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert. L. Witte, Die Erneuerung der Schloßkirche zu Wittenberg. G. Maisch, Religiös-socials Bilder. D. Höder, Schloß und Mühle. J. Baierlein, Die Grenzräuber. G. Jordan, Wiedergefunden. M. Haffburg, Auf dem Raubschiffe. D. Höder, Bei den Dragonern. A. Thoma, Gustav Adolfs-Spiel, vers. das Leben Gustav Adolfs. Ohmann und Schröter, Seydlitz Geographie Ausgabe D. A. Köhne, Die Rosen von Gorze. E. Alberti, Am Rhein im Jahre 1870, vers. Von Düppel nach Aßen. Hans Hoffmann, Wider den Kurfürsten, 3 Bde.

4. Das physikalische Kabinett (unter Leitung des Prof. Dr. Maschow) wurde vermehrt durch einen mikroskopischen Ansaß zum Projektions-Apparat, einen Gasometer und verschiedene Ergänzungen.

5. Die Sammlung für den naturgeschichtlichen Unterricht (unter Aufsicht des Oberl. Reklaff) erhielt folgenden Zuwachs: 1 Sperber, einen Star kröpfend (ersteres Geschenk des Quartaners Brühlmeyer); 2 Eichhörnchen, sitzend und kletternd; 1 große Rohrdommel, im Schilf stehend; 1 Schreiadler, aufstehend; 1 Kiebitz 1 Seemöwe. Als Geschenke des Quartaners Ringeltaube und des Quintaners Lippmann einige Eidechsen und Schmetterlinge.

6. Die geographische Sammlung (ebenfalls unter Leitung des Oberl. Reklaff) wurde erweitert durch: 2 historische Wandtafeln des preußischen Staates von Baldamus-Gaebler.

7. Die Sammlung ägyptischer Altertümer (unter Aufsicht des Oberl. Marseille) erhielt keinen Zuwachs.

8. Dem prähistorischen und geschichtlichen Museum (unter Verwaltung des Oberl. Schirmeister) wurden folgende Vermehrungen zu teil: Eine Sammlung alter pommerischer Münzen. — Von Untertertianer Blesin mehrere Stücke alter zugespitzter Gegenstände (aus Stein von der Insel Rügen). — Von Herrn Maurvermeister Hansen mehrere alte Gerätschaften aus Zinn.

9. Die Litteratura discipulorum gymnasii erhielt leider keine Schenkungen.

10. Die zur Benutzung stehende Schulbücher-Sammlung (unter Verwaltung des Oberl. Dr. Schmidt) erhielt von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen und einigen Schülern eine Anzahl Schulbücher und Ausgaben von Schulschriftstellern.

Aus den Mitteln der Anstalt wurde König Friedrich II Tafelrunde von Adolf Menzel in Farbenlichtdruck zum Schmuck der Untersekunda angeschafft.

Für alle der Anstalt zugewandten Geschenke sagen wir hier noch einmal den gütigen Gebern herzlichsten Dank.

VI. Stiftungen.

Die für ehemalige Schüler des Gymnasiums bestimmten Zinsen der Zinzowstiftung erhielt ein Student der Theologie, die der Kohlstiftung ein Student der Mathematik. Das Jubiläumstipendium wurde zur Anschaffung von Schulbüchern einem Untersekundaner verliehen.

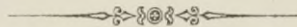
VII. Mitteilungen an die Eltern und deren Stellvertreter.

Indem ich auf die bösen Folgen und die strengen, auch durch Ministerial-Erlasse bestimmten Strafen aufmerksam mache, welche Kneipereien oder gar geheime Verbindungen der Schüler nach sich ziehen, bitte ich die Eltern und Pfleger, wie alle, welchen das Wohl unserer Jugend am Herzen liegt, das Lehrer-Kollegium in der Sorge für sittliches Wohlverhalten unserer Schüler freundlichst zu unterstützen, und werden wir für jede warnende Mitteilung herzlich dankbar sein, anonyme Denunziationen aber auch ferner unbeachtet lassen. — Ferner bitte ich Sekundanern, wenn möglich, nicht mehr besonderen Unterricht erteilen zu lassen, da deren Kräfte nach den neuen Lehrplänen durch die Schulstunden genügend in Anspruch genommen sind. Auch mache ich auf die §§ 16 und 19 der Schulordnung noch besonders aufmerksam.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 23. April** früh. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler findet **Montag den 22. April**, vormittags 9 Uhr, im Konferenzzimmer statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jeder Zeit entgegen. Jeder neu aufzunehmende Schüler hat, falls er bereits eine höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis derselben vorzulegen, außerdem Geburts- und Impfschein bezw. Wiederimpfschein. — Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler ebenso wie jeder Wechsel der Pension bedarf der Genehmigung des Direktors, welche nachzusehen ist, bevor feste Abmachungen darüber getroffen sind.

Pyriz, den 27. März 1895.

Dr. H. Wehrmann,
Königlicher Gymnasial-Direktor.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF CHEMISTRY
CHICAGO, ILLINOIS
1911

Dr. J. B. Conner
1911